

**Zeitschrift:** Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

**Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

**Band:** 58-59 (1959)

**Artikel:** Andreas Ryff (1550-1603), Liber Legationum

**Autor:** Meyer, Friedrich

**Kapitel:** Prefactionn

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-117240>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prefactionn

Inn dem namen der heiligen, unzertheilten dryeinnikeit, gott vatter, sohn und heiligem geist, durch welche kraft des allerhöchsten der himmel, die erden, das möhr sampt allen creaturen der welt erschaffen, erhalten unnd geregieret werden. Der verlich<sup>a</sup> sein gnaad unnd geist, daß alle werck, so nit wyder sein heiliges gesatz, uff guot vertrouwen christenlicher freindt und einikeit werden firgenomen, gemacht und vollendet<sup>b</sup>; daß dieselben auch benedeyet und gesegnet werden; daß sy dergstalten von meniglichem uffgenomen und verstanden werdindt; daß eß firnemlich dienne zuom lobe gottes, zuo mehrung und pflanzung guotter freindschaft unnd zuo abschaffung der hertzen grollen und gefaste unnwillen der menschen wider einander<sup>c</sup>, dadurch unnötiger wyse die menschen inen<sup>d</sup> diß zeithlich läben, daß sonst, fir sich selbs, miesellig und lastbar ist, vyl söurer und hörber<sup>e</sup> machen, dan eß sonst an ime selbs were.

Nun ist an im selbs gwislich wohr, daß biswylen unbekante völcher durch frydhessige, ufgeblasne lith, deren man woll findet <verhasst gemacht werden>; die, so sy einen menschen oder ein gantze gemeind etlicher enden der welt hassen, so vermeinen sy, jederman soll dieselben hassen, und brouchen ein starcken iffer und all ir vermeggen dohin, das die, denen sy abhold sind, megen ufs usserste<sup>g</sup> verkleinert werden. Do lichtlich ein ervahrner abnemen<sup>h</sup> kan, daß ein person oder volck, so abwesent, bald durch einen nydharten<sup>i</sup> kan bey vylen verhast gemacht werden. So er schon seiner (durch misgönstige) angeklagten fäleren keiner mag bezygen<sup>k</sup> werden, so entpfachen doch die menschen den nyd wie das isen den rost, der gleichwoll das isen nit gleich verzehrt oder gar frist; aber, wo man denselben nit wider abfegt und das isen wider zuo seiner rechten supstantz richt, so wirt eß von tag zu tag erger und frist ie<sup>l</sup> tieffer hinein. Also hat eß auch ein gestalt mit lythen, bey denen etliche unbekante personen

Aller anfang soll mit gott beschechen.

Es ist vyl doran glegen, das man alle ding verstand, wie sy gemeint.

Die menschen machen inen ic leben sour, do es oft nit noetig.

Frydhessige, verbinstige<sup>f</sup> lith machen andere oftmolea unbilicherwyse verhast.

Wan die menschen feindschaft aneinander legen, so mag derselbig onne beiwonung nit wol abgethon werden.

<sup>a</sup> verleihe

<sup>b</sup> daß alle Werke, die nicht gegen sein heiliges Gesetz verstoßen, im ( gegenseitigen ) Vertrauen christlicher Freunde und in Einigkeit vor- genommen, ausgeführt und vollendet werden

<sup>c</sup> zur Beseitigung des Grolls in den Herzen und des Unwillens, den die Menschen wider einander gefaßt haben

<sup>d</sup> einander

<sup>e</sup> herber

<sup>f</sup> mißgünstige; Schw. Id. 4, 1396

<sup>g</sup> Hs.: usserte

<sup>h</sup> entnehmen, verstehen

<sup>i</sup> haßerfüllten Menschen

<sup>k</sup> bezichtigt

<sup>l</sup> immer; Schw. Id. 1, 20 f.

verlymdet worden. Wo solliche nit biswylen zusammen kommen, contschaft<sup>a</sup> machen und einander kenen lernen, so mag der hasß, so durch den verlymbder in die hertzen gegossen, nit bald usgefegt werden; sonder der verblibt, nimbt zuo und wirt je lenger je erger.

Das miesen alle menschen mit mir bekenen, das offtermolen lith an frembden orthen einander antreffen, so einander unbekant. Do nun einer des anderen tugent, verstand, kunst, freindlikeit und bescheidenheit riemen darff und sagen: «Der mensch hat ein grosse gnaad von gott erlangt; er ist freindtlich, verstendig, bescheiden und ervahren.» Do bald einer seiner bekanten sagen darf: «Es ist eben der, den du vor wenig tagen unwissent so greblich verachtet und gescholten hast»; wie das mir selbs widervahren ist. Die gestalt hat eß auch mit einem wiesten, verrosten isen; das mag man nit erkenen, biß der rost davon gefegt und im feihr probiert wirt; do befindt man dan erst, waß fir tugent, art und nathuur dasselbig hat, und wirt oft gesprochen: «Das hett ich nit vermeint, wo ichs nit probiert und ervahren hette.»

Diewyl nun unlougenbar<sup>b</sup>, das es gleiche gestalt hat mit der beiwohnung der menschen, so guotte corespotenz<sup>c</sup> mit einander haben, wie mit dem zundel und dem feihr. Ob gleichwol der zundel dise art und nathuur hat, das er das feihr gern entpfacht und animbt, so geht er doch onne beiwonung des feihrs nit ahn: Also, wo die menschen nit zusammen komen, nit mit einander conferieren und handlen, do gibt eß kein neigung zur freindtschaft, sonder verbleibt ein kalt hertz und gmiett.

In dem ich nun betrachtet hab, daß gott, der herr, durch sein almachth verordnet hat, das ein Lobliche Eidtgnoschaft, unser firgeliebtes<sup>d</sup> vatterlandt, also zusamengeheftet, daß sy gmeinlich durch einander, sowol die zugewanten alß eben die dryzehen orth, mit allen den iren dergestalten mit einander handlen, wandlen, kriegen und reisen<sup>e</sup>, ja gantz und gar mit einander haußhalten miesen, alß ob eß nur ein einiges<sup>f</sup> firstenthuomb were, do eß aber vyler hörlicher tugenden und gooben sampt der menge deß volcks halben<sup>g</sup> woll ein kleines königreich mechte genent<sup>h</sup> werden; in

<sup>a</sup> persönliche Bekanntschaft; Schw. Id. 3, 353

<sup>b</sup> nicht zu leugnen

<sup>c</sup> vertraute Beziehungen

<sup>d</sup> überaus geliebtes; Schw. Id. 1, 960

<sup>e</sup> ins Feld ziehen; Schw. Id. 6, 1303 ff.

<sup>f</sup> einziges

<sup>g</sup> seiner vielen Tugenden und Gaben wie auch seiner zahlreichen Bevölkerung wegen

<sup>h</sup> Hs.: genet

Gleich wie ein unbekannter kan uff eines verlymbders anclagen verhast werden, also mag er auch wol unbekannter wyse wegen seiner guoten sitten und tugenden unbekannter wyse gelobt und hiemit versient werden.

Die beiwonung entzint das hertz mit anmuot und liebe, wie das feihr den zundel anzint.

Ob gleichwol die Eidtgnosen nit einer landtsart, nit einer sprach, nit einer religion, dennoch sind sy im gmeinen wolstandt des vaterlands eins.

wellichen lenderen der Eidtgnoschafft nun (wie den ervahrnen bekant) vylerley völcker wohnen, so nit allein mehrerley sprachen reeden alß erstlich deitsch, frantzösisch, burgundisch, saffoysch<sup>1</sup>, italienisch, chuurwelsch<sup>2</sup>, so von wegen anstossender grentzlenderen ein jedes ein besondere sprach ist, und dernhalben von verendrung der sprachen wegen (wie die ervahrung mitbringt) auch andere sitten, gebärden, brych und gwonheitten, ja durchauß andere gmietter und hertzen gibt; das aber noch vyl mehr ist, sy sind nit eines glaubens und religion; dan vier stött sind der reformierten evangelischen religion; siben orth gebrouchen sich der catolischen roemischen religion; zwey ort ieben beide religionen neben einander, deren ein ieder, sich nach seinner conscientz<sup>3</sup> zu gebrouchen, macht hat, wie dan auch ire zuogewantent orth beider religionen sich gebrouchent<sup>4</sup>. Noch<sup>b</sup> sind sy in gemeinen gscheften des vatterlandts woll eins; sy rothen und reden mit einander vom gmeinen nutz nit anderst, dan ob eß alleß ein ding were und einem allein zustiende; umb welliche einmietigkeit wir zwor allein gott, dem herren, das lob sollen zuschreiben, der durch sein almacht und vetterlicher firsechung anfenccklich die Eidtgnoschafft von den tyrannen erlediget hat, dieselb bis anhero durch seinen heiligen geist in den hertzen einmietig erhalten und geregiert, daß, unangesechen (wie gehört worden) sy nit einer sprach und landtsart, nit eines glaubens in der religionn, noch sind sy, alß natyrliche freind und bluotsverwante, in regements sachan, das gmein vatterlandt anbetreffent, all einhälig.

Do muoß man auch gelten lassen, daß woll die kraft des heiligen geistes vorauß do wirgt; das ist nit zu zweiffen. Aber, die zusammenkunfftirer tagsatzungen, jorrechnungen, entscheid der gespänen<sup>c</sup>, so zwischen den obrikeitten des landts biswylen entstondt, der und anderer ursachen halb eß fyl zusammenkunften durchs jorr über gibt, diewyl nit breichlich<sup>d</sup> ist, daß die eidtgnossen zwischen iren eignen landts gespänen fremde schydlith brauchent, sonder die uß iren mitlen erkiesen<sup>e</sup>, so komen sy vyl und manchmol zusammen. Das bringt ein guotte corespotenz, freindtschaft und einikeit, diewyl daß ein gmeiner eidtgnossischer brauch ist, daß sy freindtlich einander anreden und zusprechen, als «getreiwe, liebe Eidt- und Pundtsgnossen etc.» oder «Ir unser getreiw, lieb Eidtgnossen» und dergleichen formmen zuoröden. Also, wan schon etwaß grollen, widerwillen und

Umb einikeit soll man firnemblich gott dancken, der solches durch seinen geist wirgt.

Neben der kraft gottes sind die zuosamenkunften der menschen auch ein anloos der freindtschaft unnd einnikeiten.

Eidtgnossen begriessen einander freindlich.

<sup>a</sup> Gewissen

<sup>d</sup> bräuchlich

<sup>b</sup> dennoch

<sup>e</sup> aus ihrer Mitte wählen

<sup>c</sup> Streitigkeiten, Zwiste

Durch freindtliche conversation wirt myssgonst usgelenkt.

Ursach meines firnemens,  
guotter herren namen zu verzeichnen,  
dadurch freindtschaft zuo mehrern.

Widerwertige personen kennt  
kein guoten acordt machen.  
Dieweil ire hertzen verbittert  
sind, werden uß missgunst  
guote rothschleg undertrukt.

Wo die personen wol eins, so  
etwas tractieren sollen, do  
werden alle firgebrochte mitl  
erwegen und volgt ein guoter  
beschluß daraus.

Wo einer den anderen so  
hoch achtet als sich selbs, do  
hört man einander freindtlich  
ahn und wirt mit gmeinem  
roth etwas guots geschlossen.

misverstend zwischen inen hangen, so werden sy gmeinlich durch solliche freindtliche conversatzioness usgelescht, vertilcket und abgethon, und wirt also beiderseits der alte bundt wider renoviert und gemeheret.

Uß disen erzelten und beweglichen ursachen hab ich mir durch gottes gnad firgenomen, dis biechlin zuo dem zweck und end zu richten, wo es gott und meiner oberkeit gefallen wurde, mich in irem namen usserhalben der stat Basel in spänigen sachen oder in tagsatzungen zu gebrauchen (wie wir dan all verbunden und schuldig, unß gebrauchen zlossen), so wolte ich aller deren herren und gsanten namen, neben denen ich reysen wurde, hieryn verzeichnen; nit umb deswillen, daß etwaß nutzlichs daruß zu verhoffen, sonder allein von deswegen, daß guotte corespotenz und freindtschaft desto besser continuiert und erhalten werden mege; daß auch biswylen ein guotter herr und freind dem anderen einen gruoß zuo entbieten möge.

Ich halts aber auch gwyslich dafir: Wo gsante, so in einer sach mit einander etwaß tractieren sollen, uneinß und nit zemen stimmen ussert derselben handlung, darumb sy bei einander sind, so werde auch dieselbig handlung wegen dessen, daß die gmietter wider einander stand, nit recht in freindtlikeit verglichen megen werden; dan wo kein anmuot, do hört man einander mit unwillen und gond vyl guotter rothschleg in ein kalt hertz, do sy dan gar nit fruchtigen<sup>a</sup> mögent.

Hingegen aber glaub ich festiglichen: Wo die personen, so mit einander etwaß sollen tractieren, freindtlich und einnig, einander woll gemeinen, so hört man mit gedult allen bericht und gegenbericht ahn, darauß man dan lichtlich die supstantz einer handlung mercken, vernemen und verston kan. Uß dem dann erfolgt, daß ein jede sach desto mit mehr grund und bestendikeit mag beschlossen werden.

Der almechtige gott und schöpffer aller dingen well mir durch sein barmhertzikeit die gnad verlichen, daß ich jederzith meinen nebenmenschen groß achten kenne, jederman freindtschaft erwyse und ingedenck seye des firnembsten gebots gottes, do er sagt: «Du solst deinen nechsten lieben alß dich selbs, doran hanget das gantz gesatz und alle die provetten.»

Unser gott des himmelß welle aller reissenden wege<sup>b</sup> durch seine engel bewaaren, daß inen weder durch den sattan selbs noch durch seine werchzyg nydige, hessige und vergönstige<sup>c</sup> böse menschen kein unheil oder schaden mege

<sup>a</sup> Frucht bringen

<sup>b</sup> die Wege aller Reisenden

<sup>c</sup> mißgünstige

zugestattet werden, durch die barmhertzikeit Christi. Dem  
sey loob und ehr gesagt, von ewikeit zuo ewikeit,

Amen.

E.D.W.<sup>a</sup>  
Andreas Ryff  
von Basel  
Anno 1593

*Anno salutis<sup>b</sup> 1593*

Uff den 12<sup>ten</sup> may, ano 93, ward ich von einem ersamen roth verordnet, uff die jorrechnung gehn Louwiß, Luggarys, Mendrys und Meinthaal, der Eidtgnossen von 12 orthen gemeiner vogteyen ennet dem gebirg in Lompardey, ze rithen<sup>4</sup>. Bin also in gottes namen, den 6<sup>ten</sup> juny<sup>5</sup>, mit Stoffel Reiwli, dem soldner, uß Basel verrithen. In Zugg kamen zuo mir die gsanten von Zirich und Schaffhusen. Zuo Ury kamen zuo unß Bern, Lutzern, Sollenturn, Fryburg, Schwytz, / Underwalden und Zugg. Mornderigs zuo Wassen sind Ury und Glariß auch zuo unß kommen, also das alle 12 orth mit einander über den Gottart gereist sind. Und uff den 13<sup>ten</sup> juni sind wir gmeinlich<sup>c</sup> in Lowiß mit einander ankommen. Gott, dem herren, sey lob und danck gesagt!<sup>18</sup>

*Der gesanten namen:*

*Von Zirich:*

*Hauptman Heinrich Bräm<sup>9</sup>*

*Bernn:*

*Herr Gilg Im Haag<sup>10</sup> /*

*Lutzern:*

*Herr Gilg Fleckenstein<sup>11</sup>*

*Ury:*

*Herr Heinrich Arnolt, seckelmeister<sup>12</sup>*

*Schwytz:*

*Herr Caspar Zieberick<sup>13</sup>*

*Underwalden:*

*Herr Melcher Rosacher, Ob dem Waldt<sup>14</sup>*

*Zugg:*

*Herr landtvogt Christen Itty<sup>15</sup>*

*Glariß:*

*Herr Hanß Heinrich Schiesser, landtsfenrich<sup>16</sup>*

1 r

Ausspänn:

Mumpff

Bruck

Bremgarten

Zugg

Brunen

Ury

Wassen

Hoschpital

Ergentz

Pfeidt oder

Irniß 1 v

Bellentz

Dirre Myle

Louwyß<sup>8</sup>

Bey Gabryel Morosin ligen  
6 orth:

Zirich, Bern, Glaris, Basel,  
Fryburg, Schaffhusen<sup>7</sup>.

2 r

Zuom Schwert kheren ordi-  
nare inn<sup>d</sup> die anderen 6 orth:  
Lutzern, Ury, Schwytz, Un-  
derwalden, Zugg, Sollen-  
turn.

<sup>a</sup> Euer dienstwilliger

<sup>b</sup> Hs.: saluti

<sup>c</sup> gemeinsam

<sup>d</sup> kehren gewöhnlich ein

*Basell:*

Andreas Ryff /

2 v

*Fryburg:*

Herr Wilhelm Landter<sup>17</sup>

*Sollenturn:*

Herr hauptman Wilhelm Schwaller<sup>18</sup>

*Schaffhusen:*

Herr Hanß Henser<sup>19</sup>

Character der landfögten in  
Lauis und andern orths<sup>a</sup>:

gelt gyttig

ehr freindtlich

3 r

ein haushalter, bescheiden

einfeltig

Man macht an beiden orten  
mit den wirten ein merckt<sup>b</sup>,  
was man tags fir roß und man  
zalen soll; was dismol 26  
batzen.

3 v

Das Meintthal bringt alle sa-  
chen gehn Luggaris.

4 r

Nachdem wir 26 tag lang in Louwyß verharret und die Lou-  
wisser unnd Mendryser sachen beschlossen, sind wir alle uff  
mendag, den 9<sup>ten</sup> july, gehn Luggariß geritten<sup>24</sup>. Do kheren  
die 6 evangelischen ort A la Fontana inn und die anderen  
6 orth auch bey einandern<sup>25</sup>. / In Luggariß sind wir 13 tag  
lang verbliben, doselbsten die Luggarnische und Meint-  
talische sachen verrichtet, wie auch die rechnungen ent-  
pfangen<sup>26</sup>. Waß nun aller 4 orthen verhandlet ist worden,  
das zeigt mein gethonde relation, mit no 4 singniert, ordenlich  
ahn<sup>27</sup>. Wir sindt allso nach verrichter handlung uff sondag,  
den 22<sup>ten</sup> july, nach mittag uß Luggariß gehn Bellenz  
heimwerts verriten, und bin ich also uff son/dag, den 29<sup>ten</sup>  
july, gott lob, frisch und gesund heim kommen. Sind also  
54 tag lang usgwesen<sup>28</sup>. /

4 v

*Ein tagsatzung zwischen dem hertzogen zuo Saffoy unnd der statt  
Gennff, das vidomat irer statt anbetreffent, no 1<sup>29</sup> /*

5 r

Uff den 7<sup>ten</sup> september, ao 93, haben unser eidgnossen von  
Bern ahn unsere herren und oberen der stat Basel geschriben,  
daß ire gnaden auch neben unseren eidgnossen der stetten  
Zirich und Schaffhusen wolten ire rathsbotschaften abferti-  
gen, die neben den iren uff ein guotte ocasion, so jetzmolen  
vorhanden were, einen fryden zwischen dem hertzogen zuo

<sup>a</sup> fast unleserliches Gekritz mit schwarzer Tinte, offensichtlich von  
späterer Hand

<sup>b</sup> schließt ein Geschäft ab; Schw. Id. 4, 411

Saffoy und der stat Genff zuo tractieren und zu berothschlagen<sup>a</sup>, und daß wir uff sonstag, den 16<sup>ten</sup> september, / anno 93, obents in Bern ankämen<sup>30</sup>.

Hierauff haben unsere herren und oberen nit ermanglen wellen, haben herren baanerherren Jacob Oberrieth und mich, Riffen, dohin depetiert<sup>b</sup> und mit bevelch abgefertiget<sup>31</sup>. Sind uff sambstag, den 15<sup>ten</sup> september, uß Basel verrithen und den 16<sup>ten</sup> dito in Bern ankomen<sup>32</sup>.

Alß wir nun in Bern einander angehört, do ward beschlossen, daß wir mit einander gehn Genff rithen solten. Sind also im namen gottes uff mitwuchen, / den 19<sup>ten</sup> september, uß Bern verrithen und den 22<sup>ten</sup> dito vor mittag in Genff ankomen. Die haben unß mit 200<sup>33</sup> pferden und mit gwaltigem schiessen ab allen iren wehrnen<sup>c</sup> hörlich<sup>d</sup> entpfangen. Waß domolen in Bern und Genff ist tractiert worden, das hab ich in den actis legationibuss<sup>e</sup> ordenlich vergriffen<sup>f</sup> 34.

*Der gsanten namen:*

Von Zirich:

*Herr Gerolt Escher, alter statschreiber<sup>36</sup>  
Landvogt Hanß Rudolff Rabnn<sup>37</sup> /*

Von Bernn:

*Herr Vitzentz Dachselhoffen, welsch seckelmeister<sup>38</sup>  
Herr landtvogt Scharner, der herren welsch jeneraal<sup>39</sup>*

Von Basel:

*Herr Jacob Oberrieth, baanerberr<sup>40</sup>  
Andreas Ryff*

Von Schaffhusen:

*Herr stathalter Mäder<sup>41</sup>  
Herr burgermeister Meyer<sup>42</sup>, ist ursachen halb von Bern wider heim geritten.*

Alß nun wir unsere sachen in Genff verrichtet, hand / sy unß uff den 27<sup>ten</sup> september wider uß Genff beleitet; in Bern relation gethon und nach hauß gereiset. Sind also mit gottes hilff uf den 2<sup>ten</sup> october, ano 93, glicklich wider heim kommen. Sind dismolß 18 tag lang usgwesen<sup>43</sup>. /

*Aber ein tagsatzung in Bern, der spänen halb zwischen der firstlichen durlichtikeit zuo Saffoy und der stat Genff, anbetreffent das vidomat irer statt, no 2<sup>44</sup> /*

<sup>a</sup> Richtig müßte es wohl heißen: tractierent und berothschlagent; vgl. S. 20 Z. 1 von unten.

<sup>b</sup> depetiert, abgeordnet

<sup>c</sup> Befestigungswerken

<sup>d</sup> herrlich

<sup>e</sup> Gesandtschaftsakten. Richtig müßte es heißen: in den actis legationis.

<sup>f</sup> (schriftlich) zusammengefaßt; Schw. Id. 2, 716

5 v

Ausspän:  
Liestal  
Balstal  
Kriegsteten  
Frouwenbrunnen  
Bernn

6 r

Uff der Myle under Murten  
Bätterlingen  
Milden  
Losanen  
Morsee  
Roll  
Newyß<sup>35</sup>  
Genff

6 v

7 r

7 v

8 r *Anno 1594*

Uff den 18<sup>ten</sup> jenner, ano 1594, entpfiengen unsere herren und oberen abermolen schriben uß der stat Bern, sampt einem inschluß<sup>a</sup> deren articklen, wie sich der hertzog mit Genff vereinbaren wolte, mit begehrn, daß unsere herren abermolen wolten ire gsanten neben Zirich und Schaffhusen abordnen, daß sy uff sonstag, den 27<sup>ten</sup> jenner in Bern ankämen, do alle noturft des frydens hulffen berothschlagen und dan mit den iren gehn Genff [ze]rithen, sy zuom fryden zu vermögen<sup>45</sup>. /

8 v  
Herr baanerherr Oberrieth und ich, Ryff, werden das ander mol in diser sach depeiert.

Hierauff haben unsere herren und oberen abermolen erwelt herren banerherren Jacob Oberrieth und mich, Andres Ryffen, und mit bevelch abgevertiget<sup>46</sup>. Sind uff sambstag, den 26<sup>ten</sup> jenner, ano 94, uß Basel verritten und den 27<sup>ten</sup> in Bern ankomen.

Alß aber unser eidgnossen von Bern sachen firbrocht, so deren von Genff gethondem entschluß zuowider, haben wir nit gehn Genff wellen, sonder haben under der 4 stötten namen hinnein geschriben, waß unser / meinung sey, und sind wider heim geritten und den 2<sup>ten</sup> february, gott lob, woll heim kommen, also dismolß 9 tag lang usgwesen<sup>47</sup>.

*Der herren gsanten namen:*

Von Zirich:

*Herr Lienhart Holtzhalm, stathalter<sup>48</sup>*

*Herr landtvogt Rahn*

Von Basel:

*Herr Jacob Oberrieth, bannerherr*

*Andreas Ryff*

Von Schaffhusen:

*Herr stathalter Mäder*

9 v Waß nun dismolen ist / tractiert und gehandlet worden, das hab ich in meinen actis legationibus ordenlichen verzeichnet<sup>49</sup>. /

10 r *Aber ein tagsatzung in Bern, der meinung gehn Genff (ze rithen), der spänen halb, so firstliche durlichtikeit zuo Saffoy und die statt Genff mit einander haben, des vidomats halber in Gennff, no 3<sup>50</sup> /*

10 v Uff den 2<sup>ten</sup> mertzen, ano 94, haben unsere herren und oberen der statt Basel abermolen schreiben uß Bern entpfangen, mit ingeschlosner antwort deren von Genff uff unser vor gethones schreiben an sy, mit bithlichem begeren, das man abermolen welle gsante schicken, so mit den iren die mitl des frydenß berothschlagint und mit gehn Genff

<sup>a</sup> Beilage

rithent, und daß man soll uf den 9<sup>ten</sup> mertzen in Bern zemen  
kommen<sup>51</sup>.

Also haben uns/ere herren und oberen abermolen nit ermanglen wellen, herren baanerherren und mich, Ryffen, zuom 3<sup>ten</sup> moll depetiert, dohin ze rithen, und mit befelch abgefertiget. Sind uff frytag, den 8<sup>ten</sup> mertzen, uß Basel verritten und sambstags, den 9<sup>ten</sup>, in Bern ankommen.

Diewyl nun abermolen durch unser eidtgnossen von Bern neuwe und dem Genffischen entschluß widerwertige meinungen firbrocht worden, firnem/lich etlich neuwe vereins articul, so Genff mit der kron Franckreich neiwlich solte ufgericht haben, so dem gantzen vatterlandt nochteilig sein mechten, und anders mehr<sup>52</sup>, alß wir nun das vernomen, haben wir nit rotsam finden kenen, unser reiß gehn Genff ze richten, sonder heimzuo, und unsere herren und oberen diser sachen zu berichten und vernner berothschlagen lossen<sup>a</sup>, und haben gleich uff mitwoch / nach osteren ein anderen tag in Bern bestimpt, wider zemen ze kommen.

Diewyl aber ich meinen sohn Theobaldum<sup>53</sup> bey mir hatte, der meinung, inne gehn Genff zu fierien, die sproch lernen zlossen, und die herren gsanten bedocht, daß eß gar vorstendig sein wurde, wan wir mit denen von Genff à part mechten reden und von inen vernemen, was entlich ir intention deß frydens halben were, uff daß wir unß darnach regulieren<sup>b</sup> / kenten, – wiewol ich schon den Hanß Litzelman, soldnern, mit brieffen abgefertiget hatte, daß er meinen sohn gehn Genff fierien solt, – so haben mich die herren gsanten der 3 stättten ersuocht und gebätten, ich solt mit ime gehn Genff rythen, diewyl ich so ein guotte ocasion mit meinem sohn hette, so wurde man die sach desto weniger mercken<sup>c</sup>. So ich nun hinein keme, so kent ich sy allerdant beschaffenheit berichten<sup>d</sup> und ir entlichen<sup>e</sup> willen herausbringen. Das hab ich inen / zu verrichten bewilliget. Uff donnerstag, den 14<sup>ten</sup> mertzen, haben wir in Bern den wirt zalt und von einander geschieden, die anderen heim, ich aber nach Genff gereiset.

*Der herren gsanten namen dißmols:*<sup>54</sup>

Vonn Zirich:

*Herr Geroldt Escher, alter statschreiber*

11 r

Baanerherr Oberrieth und ich Ryff, werden das 3. mol in diser sach depotiert.

11 v

12 r

12 v

Die herren gsanten der 3 stötten reden mich ahn, ich soll mit meinem sohn gehn Genff rithen, damit ich à part mit den Genfferen reden kenne.

13 r

<sup>a</sup> Der eingeschobene Temporalsatz erschwert das Verständnis dieser längeren Periode. Ryff will sagen: Da unsere Eidgenossen von Bern neue Meinungen vorgebracht hatten..., hielten wir es nicht für geraten, nach Genf zu reisen...

<sup>b</sup> richten

<sup>c</sup> so würde die Sache desto weniger auffallen

<sup>d</sup> über die Lage unterrichten

<sup>e</sup> endgültigen

*Herr landvogt Rahn*

Vonn Basel:

*Herr Jacob Oberrieth, baanerberr**Andreß Ryff*

Von Schaffhusen:

*Herr stathalter Mäder /*

13 v

Genff ist avisiert gwenen,  
gsanten der 4 stöten wurden  
kommen.

Bin also uff sonstag, den 17<sup>ten</sup> mertzen, in Genff ankommen.  
Die haben mich freindlich entpfangen und, diewyl sy aller  
gsanten der 4 stöten gewertig gwenen, mich aller ursachen  
befrogt, die ich berichtet. Sy haben uff mein begeren 3 her-  
ren depetiert, so mir audience gebien und mit mir handlen  
sollen. Hab denselben in stille alle umbstendt erzehlt.  
Daruff haben sy mir 2 tag noch einander allen bericht geben,  
ire process<sup>a</sup> firgelegt und vyl brieff vertrouwlich vor / gläsen,  
letstlich ir antwort und intention schriftlich übergeben, so  
Zirich, Basel und Schaffhusen allein soll comuniciert werden.  
Disen handlungen in Bern und Genff hab ich in meinen  
actis legationibus ordenlich noch der lenge verzeichnet<sup>55</sup>.  
Am mitwuchen hat mich Genff uß der herberg glöst, und  
bin also im namen gottes wider nach hauß verreiset uff  
Welschen Neiwenburg zuo, und bin uff mentag, den 25<sup>ten</sup>  
mertzen, gotlob, heim kommen<sup>56</sup>. /

14 r

Genff legt mir vertrouwlich  
vyl heimlikeitten für.

Ausspän:

Newiß, Roll, Morsee, Gran-  
see, Welschen Neiwenburg,  
Neiwstatt, Biel, Sollenturn,  
Balstal, Liestall, Basel.

14 v

*Ein auszug gehn Liestal wegen unserer, der stat Basel, uffrierischen  
ungehorsamen bouren, do ich, Ryff, von einem ersamen roth bin  
usgesant worden<sup>57</sup> /*

15 r

Mein hockenschiesent ver-  
wandlet sich vom schimpff<sup>b</sup>  
in ernst.

Anno 1594, uff mentag, den 13<sup>ten</sup> may, alß ich domolen  
oberster bixenschitzenmeister gwenen und uff disen morgen  
friey umb 7 uhren meine schitzen und schiesgsellen (denen  
ich uß meinem seckel ein silbern becher fir 25 % mit der  
reißbixin zu verschiessen geben wellen) under einem ufge-  
regten<sup>c</sup> fenlin uß zuoloß der obrikeit mit iren hocken und  
houben uff kriegische art von Saffren denen uff die gewon-  
liche / schies zilstat fieren wellen, wie sy dan der mehren-  
theil schon uff der zunft bei einander gwenen<sup>58</sup>, do kompt  
am morgen friey ein schreiben von Liestal sampt einem  
inschluß von Buobendorff, daß verschinnde<sup>d</sup> wuchen die  
bouren ein landtsgmein zuo Sissach gehalten, ab deren sy  
etliche bouren abgefertiget hetten, denen von Buobendorff  
und Ziffen (diewyl sy sich neben denen zuo Arrestorf schon  
in gehorsame der obrikeit er/geben und deswegen nit zuo  
inen erschinen) anzuseigen, si hetten erkant, wo sy uff die  
nechste landtsgmeind nit zuo inen kommen wurden, daß sy

<sup>a</sup> Entscheide<sup>c</sup> aufgerichteten; Schw. Id. 6, 753<sup>b</sup> Spaß, Kurzweil<sup>d</sup> vergangne; Schw. Id. 8, 824 f.

sy holen solten, uß dem land verjagen, die hyser durlouffen und die mit feihr anstecken; derhalben so gebietten sy inen bey höchster buoß, daß sy uff disen mendag zur landsgmeindt erschinen sollent.

Diewyl nun uff disen tag die landsgmeindt in Sissach aber<sup>a</sup> gehalten werde, / dohin sy dan nit zuo erschinen entschlossen, sy dan deshalb in gfohr standint und ersorgen miesen, daß die bouren sy in irem unsinigen tobten und wietten überfallen wurden, so begehrten sy ahn ein ersamen roth, alß ire herren und oberen, daß man inen welle in ill<sup>b</sup> hilff und entschittung<sup>c</sup> thuon, damit sy vor unbillichem gwalt beschirmt werdint. Daruff haben mein gnedig herren strags nach mir geschickt und bevolen, ich / solte strags zuom Saffren gon, die schitzen ermaanen, mit den spylen still zuo halten und bey einandern zu verharren biß uff bescheid eines ersamen roths, und das bey iren eiden<sup>d</sup>.

Alß nun der roth versamlet, bin ich gleich in meinen kirbekleideren<sup>d</sup> und wißer fäderen in kurtzem mantel in roth gangen. Do ward erstlich erkant, daß man mit ernst ahn die bouren landsgmeindt schreiben solt, sy bey höchster ungnad zuom fryden vermaanen. Diß / schreiben hat Hanß Litzelman, der soldner, in ill gehn Sissach gfiert und do verläsen lassen<sup>e</sup>. Und ward verners erkant, daß ich, Ryff, uff heittigen tag, so bald imer möglich, vonn meiner schitzen gesellschaft soll 70 man ausserläsen unnd gehn Liestal ziechen, denen gehorsamen bouren vor den ungehorsamen mit hilf der stat Liestal burgeren schutz und schirm geben und, waß do firfiele, einen ersamen roth in ill berichten.

Hierauff bin ich mit den / alten herren schitzenmeisteren zuom Saffren gangen, do under<sup>f</sup> den schitzen 70 man erwölt, etliche zuon bixin, muschgeten und hocken, etliche zuon schlachtschwerten, etliche zuon hallebarden verordnet und inen bey den eiden gebotten, umb halber zwey uhren mit iren wehren, ufs beste gfast, zuom Safren zuo erschinen; do wellen wir im namen gottes uff Liestal zuoziechen. Bin also nach 2 uhren nach mittag mit Hanß Meltinger, dem soldner, und einem, so / mir mein ristung getragen, eben in den kirbikleideren, so ich morgenß uff das schiessent hin anglegt, mit meinen soldaten und zweyen spylen Sant-

16 v

17 r

17 v

Hauptman Andreß Ryff, lytenamt Gorgiß Dusman, wachtmeister<sup>e</sup>, Lorentz Schad; oblib, so den wachten beiwonen soln: Abraham Meyenrockh, Ruodolf Merian, Melcher Streckysen, Matheus Bichel, der jung; schribter: Danniel Burckert; rothmeister: Eichariuß Holtz-  
18 r ach, Oswaldt Nodler, Sebaldt Hoffman, Matheuß Lotz. Mein soldner:  
Hanß Meltinger.

Spillith:  
Hanß Jacob Frickh d{rummenschlager}, Lienhart Stöcklin p{feiffer}.

Muschgötzen schitzen:<sup>g</sup>  
Conrat Schirmer, Hans Battier, Heinrich Erret, Stoffel  
18 v Zwincker, Jerg Kreiser, Niclaus Gubelot, Ludwig Iselin, Heinrich Schweier, Hanß Speckli, Lienhart Schwartz,

<sup>a</sup> abermals<sup>b</sup> Eile<sup>c</sup> Befreiung, Rettung; Schw. Id. 8, 1559<sup>d</sup> Kirchweihkleider, buntscheckige Festkleider<sup>e</sup> Die Ergänzungen der abgekürzten Eigennamen und der übrigen Abkürzungen ergeben sich zum großen Teil aus Ryffs Monographie über den Rappenkrieg; siehe Anm. 57.<sup>f</sup> Hs.: und<sup>g</sup> Hs.: schwarze Tinte

Hanß Hysler, Jacob Friderich.

Halbardier:

Heinrich Schwegler, Polli Meyer, Adam Huckeli, Benedict Bollei, Hans Böckel, Jeronymus Hörwagen, Offrion Merian.

Hockenschitzen: 19 r  
Thomen Leobart, Andres Ritter, Stoffel Wiest, jung, Heinrich Keller, Hartman Klauser, Conrat Locherer, Lienhart Giger, Heinrich Biberstein, Adelberg Meier, Joder Zoß, Jerg Kirwang, Jacob Pfeiffer, Bartle Meier, Jacob Rosenburger, Durß Scheltner, Wolff Moser, Fridli Ryff,

19 v

Heinrich von Gart, Thomen Aman, Lorentz Völin, Ludwig Matiß, Hans Schelle, Jacob von Bruckh, Michel Humel, Hanß Marti, Lienhard Brun, Heinrich Lorentz, Jacob Steheli, Alexander Ferber, Uolrich Scherb, Samuel Butscher, Hanß Meyer, Ro-  
chius Saler, Glade Violet,  
Heinrich Schwitzer. 20 r

Schlachtschwerter:  
Daffit Rumeck, Oswald Dol-  
der, Hanß Biberstein,  
Andreas Wagner, Frantz Im  
Hoff, Jerg Rinck.  
Summa: 75 man im ersten  
auszug.

Dalbenthor auß über die brucken gezogen und doselbst  
ennet der bruck mir das volck in namen unserer herren und  
obern schwören lassen, also um 6 uhren abents in Liestal  
ankomen.

Sobald wir in Liestal komen, hab ich gleich die schulthessen  
und etliche des / roths indt hörberg zuom Schlissel berieffen  
lassen, inen unserer herren gnedigen gruoß vermeldet und,  
waß ich fir bevelch habe, anzeigt, darneben inen offeriert<sup>a</sup>,  
daß unsere herren sich zuo inen versechent<sup>b</sup>, daß sy unß  
alle migliche hilff erwysen werdent, des sy sich anerbotten,  
wie auch ehrlich gleistet.

Wer nun diejenigen sind, so mit mir hinauff zogen, deren  
namen sind mit iren wehren ad marginem<sup>c</sup> verzeichnet,  
sampt den 36 manen, so mir am 3<sup>ten</sup> tag uff mein / ervor-  
deren sind hernach geschickt worden, also das ich 110 Bas-  
ller gehapt und uff 150 man Liestler, sampt Arrestorf, Bu-  
bendorf und Ziffen burgerschaft, so sich schon in gehor-  
same ergeben hatten. Waß nun do firgenomen und ver-  
handlet worden, das hab ich in einem besonderen, hierzu  
verordneten buoch der lenge nach beschriben<sup>d</sup>, ie das<sup>d</sup>  
durch gottes ordnung diser vierthalb jerig stryth und ufruar  
der bo/uren in der stat Basel emptere, darynen gmein eidt-  
gnossen vyl und lang gehandlet haben, in 10 tagen gestilt  
und fryden gemacht, auch die boursame in 3 vogteyen  
neiwlich wider geschworen<sup>e</sup>. Unnd bin ich den 27<sup>ten</sup>  
may, nach 15 tagen wider mit meinen soldaten heim zo-  
gen<sup>f</sup>. Dem almechtigen gott sey lob, ehr und danck gesagt  
umb alle seine gnaden, amen!

*Diejenigen, so man am 3<sup>ten</sup> tag hernach geschickt, sind am volgenden  
blat verzeichnet: /*

20 v

Hans Jacob Wentz  
Antone Noll  
Marquart Withnower  
Caspar Elps  
Marte Lyniger  
Hanß Bernhart  
Peter Reschbinger  
Heinrich Rihener  
Abraham Miller  
Steffen Dettiger  
Hanß Entz  
Niclauß Bischoff

Hans Jacob Algeiwer  
Ernst Birman  
Bläse Schölle  
Hans Conrat Minderli  
Hans Jacob Beckh  
Wernhart Riede  
Hans Uolrich Wonlich  
Jacob Breitschwert  
Zacheuß Birge  
Wolff Seiffert  
Jacob Rymele  
Hanß Achtman

<sup>a</sup> zu wissen getan

<sup>b</sup> von ihnen erwarten; Schw. Id. 7, 566 f.

<sup>c</sup> ad marginem, am Rand

<sup>d</sup> in eigentümlicher Verwendung hier etwa: so lange bis; Schw. Id. 1, 21

Jacob Meyer, schlosser	Burckert Meier
Hanß Bollinger	Galle Mandele
Melcher Langenmeier	Wilhelm Buocheck
Jacob Wolff	Ludwig Steinmiler
Baschen Weber	
Jacob Kerpfle	Sumarum in allem 111 Bas-
Caspar Burri	ler <sup>64</sup> . /

Von disen letsten hab ich uß bevelch der obrikeit 12 man  
uff z schlessere, Varnspurg und Waldenburg, in die be-  
satzungen geschickt; die anderen bey mir behalten, deren  
wir der wachten halb in Buobendorff unnd Arrestorff nit  
manglen kenen<sup>65</sup>. /

Anno 1596

21 r

21 v

Abar ein tagsatzung in Bern, der meinung, gehn Genff *(ze rithen)*,  
wegen der spänen zwischen firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy und  
der statt Genff, des vidomats halb, no 4<sup>66</sup> /

Anno 96, im september, haben unser eidgnossen von Bern  
abermalen die 3 stöt beschriben<sup>a</sup>, daß man uff den 19<sup>ten</sup> dito  
soll in Bern ankommen und neben den iren den fryden zwi-  
schen firstlicher durlichtikeit und der stat Genff helffen  
berothschlagen und nachmalen gehn Genff [ze] rithen, sy  
zuom fryden zu vermeggen. Daruff haben abermalen unsre  
herren und oberen nit wellen ermanglen, mich, Ryffen,  
zuom vierten mall und Sebastian Becken / neben mir depe-  
tiert und mit bevelch abgefertiget; sind den 18<sup>ten</sup> september  
hie verritten und den 19<sup>ten</sup> dito in Bern ankommen<sup>67</sup>.

22 r

Ich, Ryff, wirt das 4. mall zuo  
diser sach depetiert und Se-  
bastian Beckh.

22 v

Den 21<sup>ten</sup> dito haben unß unser eidgnossen von Bern ufs  
rathauß gfiert, do dan der herr schultheß von Wattenwyl<sup>68</sup>  
und 6 hierzuo depotierte hern gsessen. Hat der herr schult-  
heß abermalen eröfnet, was sy fir ocasiones heten, jetzmolen  
irs theilß nach einem fryden mit firstlicher durlichtikeit zuo  
Saffoy zuo / trachten und entlichen zu beschliessen. Nun  
were unß nit verborgen, waß vormalen von denen von  
Genff usbrocht worden<sup>b</sup>. Nun hetten sy sie vor wenig  
zithen schriftlich wider ersuocht. Daruff hetten sy (diewyl  
königliche mayesteth zuo Franckreich mit Saffoy in einer  
frydens tractation<sup>c</sup> stiende, do sy gwisse hoffnung heten, in  
selbigem friden ingeschlossen ze werden) umb z monat  
stilstandt gebetten, biß man sechen meg, wie sich selbige  
tractation / schliessen oder enden wurde. Diewyl aber die  
zith firiber und man grundlich woll wisse, daß der fryden

23 r

23 v

<sup>a</sup> schriftlich einberufen

<sup>c</sup> Unterhandlung

<sup>b</sup> in Erfahrung gebracht worden

24 r

zwischen königlicher mayesteth zuo Franckreich und firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy zerschlagen und dismolß ingestelt seye, do dan mehr zu besorgen, daß sy feindtlich ahn einander wachsen werden, dan das sy ein fryden treffen solten, also daß dise hoffnung die Genffer bald verfieren mecht und der verzugg inen von Bern auch zuo grossem nachteil gerathen mechte. / Hierauß seyen sy abermalen entschlossen, ire gsanten gehn Genff ze schicken und ein gwisses uszebringen<sup>a</sup>, ob sy sich under das recht oder der giettikeit underwerffen wellen; dan, wo sy die giete und das recht abschlachen, so werden sy von Bern ire sach mit dem hertzogen beschliessen, verhoffent auch, das mit ehren zu verantworten, wo sy inen schon die bindtnuß ufsagten.

24 v

Alß wir das vernomen, haben wir unß uff gehapten bedanck entschlossen, daß wir / nit rothsam finden kenen, dismolß gehn Genff zu rithen, diewyl wir do anders nit weder iren gonst zuom fryden usbringen<sup>b</sup> sollent; do zwyflen wir gar nit, dan daß sy sich dem vorigen gmeß wider entschliessen werdent. Dernhalben vermeinent wir, mit einem schreiben alle nothdurft uszubringen<sup>c</sup>, dessen wir unß also einhelighchen vereinbart und hinein geschrieben; die gsandten underschrieben haben<sup>69</sup>.

25 r

Daß Bern vermeint, die sach auch in Genff fir die gantze gmeind zu bringen, das schlachten wir ab und findens nit guott.

Waß aber unserer eidgnossen von Bern firnemen in dem belange, daß sy neben beiden / räthen in Genff auch die sach fir die gantze gmeind zu bringen begerent, das kenen wir nit guot finden, vyl weniger darzuo helffen, in betrachtung, daß ein myterey<sup>d</sup> darauß enston mechte. Sind also mitwuchen, den 22<sup>ten</sup> septembris, wider uß Bern verritten. Sy haben unß uß der hörberg glöst, und sind den 25<sup>ten</sup> dito woll heim kommen.

### *Gsannte der 3 stötten:*

Von Zirich:

*Herr burgermeister Keller<sup>70</sup>*

*Herr statschreiber Gröbler<sup>71</sup>*

Von Basel:

*Andreas Ryff*

*Herr Sebastian Beckh<sup>72</sup>*

Von Schaffhusen:

*Herr stathalter Mäder<sup>73</sup> /*

<sup>a</sup> Gewißheit zu erlangen

<sup>b</sup> ihre Geneigtheit zum Frieden in Erfahrung bringen

<sup>c</sup> alles Nötige in Erfahrung zu bringen

<sup>d</sup> Meuterei

Anno 1597

25 v

*Befelch von unsren gnedigen herren der stat Basel, in Sollenturn wegen ireß gmeinen guots ein frantzösische zalung zuo entpfachen<sup>74</sup> /*

Anno 1597, den 12<sup>ten</sup> september, (alß uff den 13<sup>ten</sup> diß die 250 000  $\frac{1}{2}$  zuo der eidgnossischen zalung uß Franckreich zuo Sollenturn ankommen) rytte ich zwor meiner eignen vorderungen halb gehn Sollenturn. Alß nun diß gelt lang zuo Ossonen ufgehalten worden wegen der gfohr, so zwischen Ossonen und Doll<sup>75</sup> gwesen, dan der capitein Fortune hat das stölin La Feire<sup>76</sup> inen, darauß er teglichs die strossen beroubet; deswegen habent unser eidgnossen von Sollenturn 2 legaten, iren / seckelmeister Sury<sup>77</sup> und noch einen vom roth hinein geschickt, der hoffnung, sy wurden gleit und sicherung vom hauß Burgund usbringen. So hat gedochter capiteine Fortune sy gefangen und à La Feire gefiert, und ist nachmalen herr stathalter Hanß Ziegler<sup>78</sup> von Zirich und der alt statschreiber Zuom Stall<sup>79</sup> von Sollenturn hinnein gesent worden, si zuo erledigen, das auch beschechen<sup>80</sup>. Doch hat man nit trouwen wellen, das gelt zu wogen; sonder unser eidgnossen von Sollenturn haben 300 landtlith und 400 man von Nei/wenburg geschickt, so Jacob Wallier<sup>81</sup> in ill gehn Ossonen fierit; die haben das gelt herauß beleitet. Das gelt und das volck komen den 13<sup>ten</sup> september, ano 97, inn Sollenturn ahn, 37 feslin, do jedes uff 4 centner wigt<sup>82</sup>. Alß ich nun unser gnedigen herren der stat Basel schriftlich bericht, do schreiben sy mir, ich soll befrogen, was und wievil man der statt Basel erlegen<sup>b</sup> werde<sup>83</sup>. Do resolvieren<sup>c</sup> sich der ambassator und tresorier<sup>84</sup>, daß man der stat Basel wie den anderen orten allein ein jorzinß des glichnen<sup>d</sup> gelts lifferen werde. /

Alß ich dessen unser gnedigen herren wider berichtet, do haben si herrn Sebastian Beken zuo mir abgefertiget und uns beiden bevolen, ernstlich mit den Frantzosen zu reden, daß ein stat Basel ahn<sup>e</sup> ire getreiwe dienst, so sy der kron Franckreich erwysen, nit ein sollichen spot nemen kenen<sup>85</sup>. Das haben wir dem herrn ambassatorn und tresoriern gantz ernstlich firgehalten, daß erstlich ir mayesteth der stat Basel von 60 000  $\frac{1}{2}$  schuldig sei 11 jorzinß, aber von 20 000  $\frac{1}{2}$  8 zinß, weither von 4000  $\frac{1}{2}$  8 zinß. / Sodan hab die stat Basel in den 70 000  $\frac{1}{2}$ , so die 5 stöt ingmein glichen<sup>f</sup>, 16 000  $\frac{1}{2}$ ; davon solng ir mayesteth 5 jorzinß<sup>86</sup>. Waß dan der ewig friden oder das vereingelt anlange, do wissen si selv woll,

26 r

Capiteine Fortune, ein Italiener, hat La Feire inen, darous treibt er rouberei.

26 v

Hanß Ziegler von Zirich und Hanß Jacob Zuom Stal von Sollenturn werden gesant, die gefangnen zu ledigen. <sup>a</sup>

27 r

700 bewehrter man holen das gelt zuo Ossonen.

27 v

Die stat Basel hat dem könig glichen:

60 000 $\frac{1}{2}$ 20 000 $\frac{1}{2}$ 4 000 $\frac{1}{2}$ summa: 84 000 $\frac{1}{2}$	28 r Aber 16 000 $\frac{1}{2}$
--	-----------------------------------

<sup>a</sup> Hs.: leledigen

<sup>d</sup> geliehenen

<sup>b</sup> auszahlen

<sup>e</sup> an

<sup>c</sup> entscheiden

<sup>f</sup> geliehen haben

<sup>g</sup> schulden, Inf. solen; Schw. Id. 7, 770 f.

wie vil jor lang nichts erlegt worden; daß also ir angebotne  
 zalung vilmehr ein spott dan fir ein zalung ze rechnen seye;  
 verhoffent dernhalben, sy werden die promessen<sup>a</sup>, so den  
 solicitanten<sup>b</sup> in Lion beschechen<sup>87</sup>, ansechen und ein stat  
 Basel besser contentieren<sup>c</sup>. Daruff ervolgt der bescheidt, daß  
 28 v sy kein anderen gwalt noch bevelch habent. Waß der / statt<sup>d</sup>  
 in Franckreich geordnet und inzelt habe, das und nit mehr  
 miesen sy uszelen<sup>88</sup>.

Suma:

1 jorzins der 70 000  $\frac{1}{2}$  macht  
 zemen 3448  $\frac{1}{2}$ ; das bringt 5  $\frac{1}{2}$   
 12 batzen per cento.

Das bringt 8  $\frac{1}{2}$  per cento.Das bringt 8  $\frac{1}{2}$  per cento. 29 r

Daruff haben wir entpfangen: Ein jorzinß der 60 000  $\frac{1}{2}$ , uff  
 den 8<sup>ten</sup> augusti, ao 86, verfallen, do im capital 53 000 sonen $\frac{1}{2}$   
 und 7000  $\frac{1}{2}$  per 4 testoni. Fir die dicken haben sy zalt per  
 4 dicken 798  $\frac{1}{2}$ . Fir die sonen $\frac{1}{2}$  zuo 3 francken haben sy zalt  
 2650  $\frac{1}{2}$ . Aber 1 jorzins von 20 000 cronen, dem Sansi<sup>89</sup>  
 gliffert, uff ultimo marci, ano 1590, verfallen, per 3 francken  
 1600  $\frac{1}{2}$ . Weither 1 jorzinß von 4000  $\frac{1}{2}$ , / dem herrn von  
 Sanssi gliffert, so uff den 11<sup>ten</sup> december, ano 1590, verfallen,  
 per 3 francken 320  $\frac{1}{2}$ .

*Sumarum 5368  $\frac{1}{2}$  zins. Davon gaben wir 12  $\frac{1}{2}$  propine, haben  
 französisch uff 3 blancken<sup>f</sup> volkommen quittiert<sup>90</sup>.*

Das gelt haben wir den 11<sup>ten</sup> october, ano 97, in wexel gliffert.  
 3 zinß von den 70 000  $\frac{1}{2}$  haben unsere eidgnossen von  
 Zirich entpfangen<sup>91</sup> /

29 v

*Befelch von unseren gnedigen herren und oberen, 7 predikanten uff  
 dem land zuo inaugureren<sup>g</sup> und iren gmeinden zuo presentieren, alß  
 zuo Arrestorff, Rottenfluo, Oltingen, Kilchberg, Hölstein, Langen-  
 bruckb, Brätzwy<sup>92</sup> /*

30 r

Anno 1597, den 28<sup>ten</sup> may, bin ich sampt ein soldner mit  
 den pfarrherren zuo Sant Petter und Sant Lienhart<sup>93</sup> hinauff  
 in die oberen empter geritten und doselbsten 7 pfarherren  
 ahn gegenständten orthen inauguriert und iren gmeinden  
 presentiert, wie breuchlich ist<sup>94</sup>.

Wan man nun einen inauguriert, so thuot man ein predig.  
 Wan dieselbig beschlossen, so steht der herr deputat zuom  
 altar, ermaant das volck ernstlich zuo der forcht gottes, zuo  
 gehorsame der obrikeit, und daß si iren hirtten, pfarherren  
 und seelensorgers stim, lehr, / predig fleissig sollen  
 er-  
 suochen, fassen, hören und darnach läben, ime auch alß  
 iren seelenhirten lieben, weder mit worten noch wercken

<sup>a</sup> Zusicherungen, zu einer bestimmten Zeit Zahlung leisten zu wollen

<sup>b</sup> Bittstellern

<sup>c</sup> zufriedenstellen

<sup>d</sup> Staat (franz. état). Gemeint ist vielleicht die Einrichtung der Chambre  
 des comptes, die den Finanzhaushalt zu überwachen hatte.

<sup>e</sup> Geldgeschenk

<sup>f</sup> auf 3 Formularen, in dreifacher Ausfertigung

<sup>g</sup> einzusetzen

betrieben oder bekimberen. Gleichvaals beflicht er auch die gmeind alß die schöflin dem pfarherren, daß er die treilich mit dem wort gottes welle weiden, underwysen und lehren. Demnach so segnet man den predikanten in<sup>95</sup>. Dise reiß sind wir 8 tag lang außgewesen, alles vermeg der relation<sup>96</sup>. /

*Ein tagsatzung zuo Baden im Ergeiw, daruff nit allein die 13 orth,  
sonder auch alle zuogwanten der loblichen Eidtgnoschaft beschriben<sup>a</sup>  
und erschinen sind, wegen der frantzösischen zalungen angesechen  
worden<sup>97</sup> /*

31 r

Alß nun die frantzösischen zalungen gar nit volgen wellen, do sind gmein eidtgnossen verursacht worden, ein tagsatzung gehn Baden zuo beschriben, daß die 13 orth und zuogwanten uff ultimo octobris, anno 97, an der herberg sein sollen, nach der frantzösischen zalung zuo trachten. Uff das haben unser gnedig herren mich und herr Melchior Hornlochern dohin depetiert<sup>98</sup>; sind im namen gottes uff den 30<sup>ten</sup> october verritten. Do sind villerley sachen tractiert worden<sup>99</sup>. Firnemlich aber hat man dem könig gantz ernstlich geschriben und ime ein termyn gesetzt. Wo / er biß dohin nit ein statliche summa gelts schick, so werd man alles eidtgnosisch volck auß gantz Franckreich abmanen und vernners der sachen nachtrachten, wie man zuo den zalungen kommen möge.

31 v

32 r

Gsandte sind do erschinen:

Von Zirich:

*Herr Conrat Grosman, burgermeister<sup>100</sup>*

*Herr Johan Kamli<sup>101</sup>*

Von Bernn:

*Herr Antone Gasser, fanner<sup>102</sup>*

Von Lutzern:

*Herr Jost Krayfinger, schulthes<sup>103</sup>*

*Herr Niclaus Pfeiffer, banerberr<sup>104</sup>*

Von Ury:

*Herr Petter Gysler, ritter<sup>105</sup> /*

Von Schwytz:

*Herr Hanß Gasser, alt landamman<sup>106</sup>*

32 v

Von Underwalden:

*Herr Caspar Jacob, landamman, Ob dem Wald<sup>107</sup>*

*Herr Johan Waser, landammen, Nyd dem Wald<sup>108</sup>*

Von Zugg:

*Herr Hanß Jacob Stocker, amman<sup>109</sup>*

<sup>a</sup> einberufen worden

Von Glariß:

*Herr Jost Pfendler, stathalter<sup>110</sup>*

*Herr Uolrich Tschudi, boumeister<sup>111</sup>*

Von Basel:

*Herr Melcher Horlocher<sup>112</sup>*

*Andreß Ryff*

Von Fryburg:

*Herr Hanß Meyer, schulthes<sup>113</sup>*

Von Sollenturn:

*Herr Lorentz Arrecker, ritter und schulthes<sup>114</sup> /*

33 r Von Schaffhausen:

*Herr Alexander Keller, seckelmeister<sup>115</sup>*

Von Appenzel:

*Herr Johannes von Heymen, landammen im Ineren<sup>116</sup>,*

*Herr Pauluß Gartenhouser, landamman im Ausseren Roden<sup>117</sup>*

Volgen die zuogewantten.

Vom apt zuo Sant Gallen:

*Herr Daffit Studer, hoffmeister<sup>118</sup>*

Von der stat Sant Gallen:

*Herr Hanß Jacob Wydenhuober, statschreiber<sup>119</sup>*

Vom Grouwen Pundt:

*Herr Paulus Florin, landtrichter<sup>120</sup> /*

33 v Vom Gotshaus Pundt:

*Herr Johannes Baptista Tscharnner, pannerberr<sup>121</sup>*

Von den 10 Gerichten:

*Herr Johannes Chuler, landamman<sup>122</sup>*

Von Walliß:

*Herr Johann Uff der Fluo<sup>123</sup>*

Von Rothwyl:

*Herr Wilhelm Armbruster, burgermeister<sup>124</sup>*

*Herr Sebastian Sichler, zunftmeister<sup>125</sup>*

Von Biell:

*Herr Hanß Hugi, burgermeister<sup>126</sup>*

Von Milhousen:

*Herr Hanß Klötzlin, bouvmeister<sup>127</sup> /*

34 r Uff das ernstlich schreiben hat der könig freindtlich gearbeitet, daß seine räth und er geschriben und sich vyl anerbotten. Ist aber kein execution ervolgt. /

34 v Anno 1598

Capittel zuo Liestall<sup>128</sup>

Uff den 23<sup>ten</sup> mertzen, ano 98, haben unser gnedigen herren

under den herren predikanten irer landtschaft ein capittel und sinodum gehalten, alß sich etwaß misverständts in glaubens articklen zuotragen wellen. Dohin haben ire gnedigen mich neben den herren doctoren Jacobus Grineus<sup>129</sup>, D. Amandus Bolanus<sup>130</sup> und magister Johan Triffen<sup>131</sup> depetiert und verordnet. Sy haben sich vereinbart. /

*Tagsatzung:*

*Wegen der fleischordnung in der nachbourschafft zwischen dem Hauß Östereich, Bischoff und der statt Basel, Schwartzwald, Preisgeiw, Margroffen von Baden-Hachburg, Badenwyler und Röttellen, statt Friburg, Strosburg, Schletstat, Colmar, Keisserspurg, aptei Muorbach und Luder, sampt Milhausen und andere benachbourte, in Ensen gehalten, den 11ten apprillis, anno 1598<sup>132</sup> /*

Uff vorgesetzten fleischtag haben mich mein gnedigen hern mit bevelch abgeordnet, mit anderen benachbourten zuo tractieren. Alda hat man sich auch einer gewissen, algmeinen, gleichförmigen fleischordnung<sup>a</sup> verglichen, von allen parteyen underschrieben und verbitschert<sup>b</sup>, und ist dieselbig im truckh publiciert worden<sup>133</sup>. Actum ut supra. /

*Weissenrechnungen<sup>c</sup> in der Landtschafft Basell<sup>134</sup>*

35 r

Im meyen, anno 98, bin ich und herr Matheus Bichel<sup>135</sup> (alß weissenherren) uff der statt Basel landtschafft geschickt worden, aller witwen und weissen rechnungen zuo entpfachen und die misverstend zuo entscheiden. Das haben wir iner 18 tagen verrichtet und den weisenbiecheren aller empteren inverlybd, was gehandlet worden ist<sup>136</sup>. /

36 r

*Ein tagsatzung zuo Arrouw zwischen den 4 evangelischen eidgnossischen stötten wegen des hertzogen zuo Saffoy, Genff und der statt Bern<sup>137</sup> /*

36 v

Im november, ano 98, haben sich unser eidgnossen von Bern erklagt, wie der hertzog vonn Saffoy den Genfferen ernstlich nochstelle. Er hab auch seine gsandten vor beiden räthen zuo Genff gehapt, sy freindtlich und ernstlich dohin vermanen lassen, fryden und anstand<sup>d</sup> mit ime zuo machen und hiemit seine artikel des fridens in einem offnen gespräch und parlement<sup>e</sup> anzuohören begehrt. Sy seyen ime zuo willen worden und in seiner landtschafft ein tag besuocht, uff welchem er inen zuogemuotet, sich / ahn inne zuo er-

37 r

37 v

<sup>a</sup> Hs.: ordung<sup>d</sup> Waffenstillstand<sup>b</sup> gesiegelt<sup>e</sup> Besprechung<sup>c</sup> Waisenrechnungen

geben und inne für iren nathürlichen herren zuo erkenen, so wel er si mit allen gnaden regieren<sup>138</sup>. Firß ander, so sey er wilens, zuo Ripallien ein caputzinnerhauß zuo bouwen. Er hab auch schon die werckleuth angestelt und hab einen ufgeblosnen caputziner gehn Genff geschickt; derselbig hab der Genfferen religion geschmächt und gescholten, auch inen ein dischputation anboten<sup>139</sup>.

<sup>38 r</sup> Diewyl dan solches wider / den ufgerichten fryden seye, auch wider den fryden, so die könige auß Franckreich und Hispanien neiwlich aufgericht, do Genff und Bern soll ingeschlossen sein<sup>140</sup>, so sey vonnöten, bey zeithen ins spyl zuo sechen<sup>a</sup>; begehrn und setzen derwegen ein tag uff den 17<sup>ten</sup> november gehn Arouw zwischen den 4 stötten ahn, die mittel zuo berathschlagen, kinfzigem übel zuo firkommen<sup>b</sup> <sup>141</sup>.

Hierauff hat ein ersamer roth mich depetiert, bin also im namen gottes verritten und / den bestimpften tag besucht<sup>142</sup>. Uff selbigem ist einhätig beschlossen: Diewyl unsere eidgnossen von Bern ein gsandten zuom König in Franckreich senden wellent<sup>143</sup>, daß man dan ir mayesteth der lenge nach diser sachen schriftlich in namen der 4 stötten berichten soll und umb intercession gegen<sup>c</sup> dem hertzogen anhalte, desselben bescheidts erwarte und dan (wo von neten) einbotschaft zuom hertzogen tieye<sup>144</sup>. /

<sup>39 r</sup> *Gsanndte sind dismolß gewesen:*

Von Zirich:

*Herr burgermeister Grosman<sup>145</sup>*

*Herr statschreiber Gröbel<sup>146</sup>*

Von Bern:

*Herr stathalter Manuel<sup>147</sup>*

*Herr landtvogt Zänder<sup>148</sup>*

Von Basel:

*Andreaß Ryff*

Von Schaffhausen:

*Herr burgermeister Meyer<sup>149</sup> /*

<sup>39 v</sup> *Ein legation in Wirtenberg ahn hoff gehn Stuotgarten, alß der hertzog in der stat Basell dem almuosen<sup>150</sup>, der universität und anderen burgeren von 80 thusent gulden hauptguot<sup>d</sup> in 4 zinß schuldig, mündlich umb bezalung derselbigen zuo solicitieren<sup>e</sup> <sup>151</sup> /*

<sup>40 r</sup> Auspän: Uff zinstag, den 19<sup>ten</sup> september, ano 98, bin ich alhie mit  
Aucken Stoffel Reiwlin, dem soldner, im namen gottes außgeritten

<sup>a</sup> zur Sache zu sehen

<sup>d</sup> Kapital

<sup>b</sup> vorzubeugen; Schw. Id. 3, 278<sup>e</sup>

<sup>e</sup> nachzusuchen

<sup>c</sup> Vermittlung bei

und bin uff sonstag znacht, den 24<sup>ten</sup> dito in Stuotgarten woll ankommen. Diewyl aber der hertzog am Mentag uff die hirtzen brunst verrithen, so hab ich nit kenen furtkomen; bin am zinstag ime zuom Grienem Mönchen in wald nachgeritten, aber kein audientz bekommen megen, sonder widerumb gehn Stuotgarten gewysen worden, aldo zuo warten<sup>154</sup>. / Also bin ich wider nach Stuotgarten geritten, doch nit den nechsten weg, sonder uff Reuthlingen, Rottenburg, Horb, Dornstötten und wider zuoruck: Horb, Rottenburg, Herrenberg, Beblingen, Gedelfingen<sup>155</sup>, Stuotgarten. Aldo hab ich uff 14 tag lang uf den firsten warten miesen. Alß er nun heim kommen, hab ich mein legation und befelch mundtlich vor dem firsten verrichtet, alles vermeg meiner verzeichnus<sup>156</sup>. Der hertzog hat mir sein antwort in einem verschlosnen / schreiben an ein ersamen roth geben, mich abgefertiget und auß der herberg gelöst zuo Stuotgarten<sup>157</sup>. Bin also am heimreisen gehn Ulm geritten, uff Raffenspurg und Lindouw und im namen gottes noch verschinung<sup>a</sup> 4 1/2 wuchen, gott lob, woll wider heim kommen. /

*Anno 1599*

*Jorrechnungen ennet gebirgs das ander moll<sup>162</sup>*

Im mayo, anno 1599, haben mich mein gnedigen herren das ander moll depetiert, uf die jorrechnungen übers gebirg gehn Louwys und Luggariß zuo rithen. Bin also im namen gottes uff den 7<sup>ten</sup> juny, altem gebrouch nach, von hinen verritten und uff St. Johannis obent, stilo novo, mit den anderen gsandten in Louwyß ingeritten. /

Waß man für auspän broucht und dinen fir ordnungen geiebt werden, referier ich mich uff mein hievorige verzeichnuß folio 1, umb kirtze willen<sup>163</sup>.

*Der gsandten namen:*

Von Zirich:

*Herr Hanß Heinrich Holtzhalb<sup>164</sup>*

*Hanß Heinrich Mark, diener*

Von Bern:

*Herr Wolfgang Michel<sup>165</sup>*

*Ludy Huotmacher, diener*

Von Lutzern:

*Herr Niclaus Kloß, hauptman<sup>166</sup>*

*Wendli Hudermeyer, diener /*

Von Ury:

*Herr Caspar Christen<sup>167</sup>*

Fryburg.	
Waldkilch	
Schönewald	
Sant Gergen <sup>152</sup>	
Rotwyl	
Balingen	
Hechingen	
Ofterdingen	
Tybingen	
Eich <sup>153</sup>	40 v
Stuotgarten	

Auspän von Stuotgarten uf  
Ulm, Raffenspurg, Lindouw  
und Costantz nach Basel zuo:  
Wangen

Heidelfingen

Eslingen

Göppingen

Gyslingen

Ursprungen<sup>158</sup>

41 r

Ulm

Gerklingen

Stötten

Delmesingen

Achstötten

Baldringen

Bibrach

Waltzen<sup>159</sup>

Raffenspurg

41 v

Detlang<sup>160</sup>

Lindouw

Buochhorn<sup>161</sup>

Merspurg

Costantz

Stain

Schaffhusen

Neikilch

Tiengen

Waltzhuot

Lauffenburg

Rihnfelden

Basel

42 r

<sup>a</sup> Ablauf von

*Jacob Käß, dienner*

Von Schwytz:

*Herr Hanß Ab Yberg<sup>168</sup>*

*Jerg Ab Yberg, diener*

Von Underwalden:

*Herr Baltaser Miller, landtvogt<sup>169</sup>*

*Hanß Miller, diener*

Von Zugg:

*Herr Hanß Meyenberg<sup>170</sup>*

*Jacob Meyenberg, diener*

Von Glariß:

*Herr Melcher Sträbi<sup>171</sup>*

*Heinrich Trimpli, diener*

Von Basel:

*Andreas Ryff*

*Hanß Litzelman, diener /*

Von Friburg:

*Herr Petter Reino<sup>172</sup>*

*Steffen Haberkorn, diener*

Von Sollenturn:

*Herr Melcher Seiler<sup>173</sup>*

*Conrat Haffner, diener*

Von Schaffhousen:

*Herr Fölix Ransouwer<sup>174</sup>*

*Marx Stöhr, diener*

Der landtvögten namen:

*Herr Gabriel Schmidt, landtvogt zuo Louwys, von Glaris<sup>175</sup>*

*Herr Theoder Russinger von Basel zuo Luggaris<sup>176</sup>*

*Herr Antone von Zuben von Underwalden<sup>a</sup> zuo Mendrys<sup>177</sup> /*

*Herr Hanß Trinckeler von Zugg, landtvogt im Meintbaal<sup>178</sup>*

Nota: In diser reiß haben mir mein gnedigen herren auch aufferlegt, daß ich nach vollendung der jorrechnungen solte vollenß gehn Meilandt reithen und doselbsten dem Connestablen von Castilien (alß jetzigem hertzogen)<sup>179</sup> neben dem credenzschreiben mundlich firtragen und klagen den unbill, so der inquisitor in Meiland<sup>180</sup> / herren Hanß Lux Iselin erwyst, diewyl er ime hinder Angelo Wergano hat 2000 † arrestiert<sup>b</sup>, und sol ich ernstlich der relaxation<sup>c</sup> begeren<sup>181</sup>. Mit mir ist alß ein gsandter der 11 orthen Loblicher Eidtngnoschaft gehn Meilandt gritten herr Hanß Heinrich

<sup>a</sup> Hs.: Zugg gestrichen, Unterwalden am Rand nachgetragen

<sup>b</sup> beschlagnahmt hat

<sup>c</sup> Freigabe

Bäroldingen, landtschreiber zuo Louwys<sup>182</sup>. Der hertzog hat die sach uff den inquisitoren an congregation gwysen, haben ein gantzen monat lang in Meilandt verschlysen und kempffen miesen, auch den han/del gewonen und das arrest ledig gemacht.

44 v

Allß ich aber ein botten umb etliche schriften hab miesen nach Basel schicken, hab ich darzwischen 29 tag lang volgende reiß gethon:<sup>183</sup>

*Von Meilandt aus*

gehn *Loden*, ein alte stat und schloß, meilendisch, ligt an der *Ade*, einem schifreichen wasser, ein paß<sup>184</sup>. Demnach gehn *Kremmen*, ein gar veste stat der Venedigeren, in ebnem feld / ahn einem wasser wie die Birß gelegen<sup>185</sup>. Vernners gehn *Sundtsing*, ein alte meilendische zimlich veste statt, vor wellicher uff  $\frac{1}{4}$  stund wegs das schiffreich wasser, *Oy* genant, firfleist, über welches ein schiffahra geht. Ist venedisch<sup>186</sup>. Vom wasser gehn *Vrzenove*, ein gar gwaltige veste, der stat Venedig zuogehörig, in freyem ebnem feld glegen<sup>187</sup>. Von danen gehn *Pressen*, ein schönne wol erbouwne, gwerbhafte, zimlich / veste und grosse stat sampt dem schloß, ligt am vorbirg. Gehert den Venedigeren zuo<sup>188</sup>. Vernners gehn *Lona*, ein alte stat und schloß uf eim berg wie altkilch<sup>189</sup>. Sodan gehn *Bisansang*, ein gwaltiger offner flecken wie Louwys, an dem hörlichen grossen *Guardi See* gelegen<sup>190</sup>. Diser see ist breit und 30 myl lang, zicht sich inß gebirg gegen Trient, und Trient ligt  $\frac{1}{2}$  tagreiß ober dem see im birg. / Demnach ligt ein hörlicher paß, ein veste venedische stat *Peschera* genant. Do louft der *Guardi See* auß, mitten durch die statt. Ist ein guotter paß<sup>191</sup>. Firbaß kompt man gehn *Verona oder Dietrichs Bern*, dohin ist noch 15 myl. Dis ist ein hörlich gwaltige und grosse venedische stat, vest und wol erbouwen; durch dieselbig fleist der schifreich fluß der Etsch<sup>b</sup> under 4<sup>c</sup> gwellten brucken dohin. In diser stat sicht man noch das hörliche grosse *theatrum oder spyl/haus*, in wellichem vor zeithen allerhandt ritterspil und comedia sind geiebt worden<sup>192</sup>.

20 myl

15 myl

45 r

5 myl

5 myl

15 myl

45 v

15 myl

5 myl

46 r

5 myl

15 myl

46 v

Von Verona uff *Vizentze* zuo reist man uf 1 myl wegs vor Verona für ein gantz neiwe kirchen, so neben der stroß allein in freyem feld ligt, ist gantz zirckelrund gebouwen, mit einem runden gang gerings herumb mit schönen runden soulen<sup>d</sup>, gar firstlich gebouwen<sup>193</sup>.

Uff den imbis<sup>e</sup> kompt man in ein grosse herberg, so / eintzig

47 r

<sup>a</sup> Fähre

<sup>b</sup> Hs.: Pauw gestrichen, Etsch am Rand nachgetragen

<sup>c</sup> Hs.: einer vermutlichen 2 überschrieben

<sup>d</sup> Säulen

<sup>e</sup> Mittagessen

18 myl an der stroß ligt, die heist man *A la Thora*, dohin ist 18 myl von Verona<sup>194</sup>. Alda fachen sich ahn zuo beiden syten die berg sechen lossen und lauffen zuo Vizentzen nohe zuo-samen. Sind voller schöner schlösseren und klösteren, und sind die berg gantz fruchtbar. Von obgemelter herberg ist noch 12 myl biß gehn *Vizentzen*. Diese stat ligt zwischen 2 bergen; sonderlich der uff der rechten / syten am hinein reisen ist gar zierlich nohe an der stat voller lustheuseren gebouwen. In diser stat uff dem platz ist ein gar statlicher palast, an wellichem man noch bouwt; im selbigen hat der venedisch potestat sein residentz. Man sicht auch do ein theatrum von holtzwerck halber rinde<sup>a</sup>, gar kunstlich zuo-gericht<sup>195</sup>.

12 myl 47 v Von Vizentzen uff *Padua* zuo reist man fir ein hörlich<sup>b</sup> lustig hauß und gartten. / Ist ein conterey<sup>c</sup> 2 ½ mylen von Vi-zentzen, hat ein guote herberg doselben, es heist *Arlesiga*<sup>196</sup>. Ehe man gehn *Padua* kompt, do hat eß ein mechtig grosse, doch unfruchtbare kampanien<sup>d</sup> wie das Ochssenfeldt, nache bey der stat aber gar fruchtbare gietter. Diese stat ist seer groß, doch nit woll erbouwen, ist ein landt- und bourenstat, hat wenig firnemer gwerben. Neben der syden, do ist der Venediger academi und hoche schuol<sup>197</sup>. *Si liegt 20 mylen von Vizentzen.* / In diser stat sind auch etliche schöne pallest. Firnemlich aber das stathauß uff dem platz ist ein schöner pallast mit 2 gwelbten gengen über einander gerings herumb, ist mechtig groß und zierlich mit bleiw gedeckt; der vene-disch potestat hat sein residentz darinen<sup>198</sup>. Durch diese stat ist mit flyß das wesserlin, *La Brenten genant*, geleittet und wirt in einem gemachten canal gegen dem mehr<sup>e</sup> gefiert bis gehn *Luce*, so am mehr liegt, 15 myl lang; uff disem canaal vahren die schiff auff und ab<sup>199</sup>. / Uff beiden syten dieses canals haben die venedischen herren von Padua biß gehn Luce anß mehr 97 schöner pallest und lustgietter. Zuo Luce loufft der canaal noch nit inß meer, sonder er wirt durch ein tam<sup>f</sup> wider inß land gewysen, damit das wasser verners genutzt werde. Do stigt das volck auß, verdingt sich in die gundelen noch *Venedig*; dohin ist per mare noch 5 mylen.

20 myl 48 v

15 myl 49 r

5 myl

*Venedig, eine der gwaltigsten stötten Europe*

Die ligt 5 myl with vom land im mehr. /

Wie es nun ein gestalt mit der statt Venedig habe, das wer

<sup>a</sup> von halber Rundung

<sup>b</sup> herrlich

<sup>c</sup> Sitz einer Verwaltung, meist in geistlichem Sinn, vgl. Komturei

<sup>d</sup> Feld, Ebene

<sup>e</sup> Meer

<sup>f</sup> Damm

hie zuo erzälen vyl zuo lang, habs dernhalben in meim  
reisbiechlin verzeichent<sup>200</sup>.

Von Venedig auß uff dem mehr gehn *Ferara ist ein flecken underwegen, der heist Lorewe, 40 mylen von Venedig*<sup>201</sup>. Do endert man die schiff und fart firbaß uff dem *Pauw* hinauff biß gehn *Franckoling*<sup>202</sup>, *ein flecken, dohin ist 35 myl.* Do steht man auß und fart überlandt 5 myl wegs biß gehn *Ferara*. Dise statt *Ferara* ist seer vest / mit wassergräben versorgt, hat ein vierecket schloß in eim wassergraben in der stat<sup>203</sup>, ist aber sonst ein altfrenckische<sup>a</sup> land- und bourenstat, nit sonders gwerhaft.

Von Ferara uff *Bolonien* zuo ist das land gar sumpffig und mosecht<sup>b</sup>, hat uff halbem weg ein grosse eintzige herberg, die heist *Mackoring a la Scala, nit weith darvon ein stötlín, das heist Sant Geren*<sup>204</sup> und darnach *Bolonien*. Do ist die gwaltige bäbstliche academi und hoche schuol, des/wegen man sy genent hat *Bonia Mater Studiorum*. Dise stat ligt in ebnem feld, 35 mylen von Ferara; aber am hineinreisen hat si zur lincken hand nechst an der stat gegen Florentz zuo hoche, rauhe und wilde berg, uff wellichem gebirg 2 kloster ligen; das nechst by der stat heist *Sannt Michael im Busch*<sup>205</sup>, gar ein gwaltig reich und woll erbouwen kloster. Dosalbst übersicht man nit allein die stat gar schön; sonder, wo inen dis kloster abgeloffen<sup>c</sup> wurde, so wer die statt verdörbt. Dise stat ligt vast gar rund, / ist zimlich vest und zimlich mit pallesten erbouwen, ist grösser dan beide stöt Basel; sonst ein land- oder bourenstat, nit sonderlich gwerhaft wie die stöt an wasseren. Der babst erhaltet do im palast dem gubernatoren 100 eidgnossen zur guardia<sup>d</sup>. Deren hauptman war dismol herr Jacob Arnoldt von Ury<sup>206</sup>. In diser stat stand 2 vierecket alt aufgemourte thirn, eintzig, frey, jeder besonder. Der ein ist gar mechtig hoch, der ander ist durch ein groffen, dem anderen zuo trotz, krum und / uff ein syten hangent angefangen und zuo halber höche gefiert worden. Alß man aber dem meister nit trouwen wellen, hat das magistrat den bouw verboten; ist ein *anti-quitet*<sup>e</sup> <sup>207</sup>. Dise stat hat ein mechtig grosse, kostlich angefenckte hauptkirchen, ist aber nit außgemacht<sup>f</sup>. Gegen derselbigen über ligt das gwaltig hörlich *Colegium Bononiae*. Das ist so groß, daß eß vornenher an der gassen nach der lenge 30 gwaltiger bögen am gwelb hat<sup>208</sup>, und schöne

40 myl

35 myl

5 myl

50 r

50 v

35 myl

51 r

51 v

<sup>a</sup> bei Ryff meist «mittelalterlich» im Gegensatz zur «modernen» Renaissance

<sup>b</sup> moorig, sumpfig

<sup>c</sup> erobert; Schw. Id. 3, 1128

<sup>d</sup> als Wache

<sup>e</sup> Denkmal aus alter Zeit

<sup>f</sup> Hs.: ausgemach;  
vollendet; Schw. Id. 4, 44

52 r pallett an selbiger syten. / Diser stat Bolonien schetzt man ordinare 80 000 menschen habende<sup>a</sup>.

Von Bononia *uff Florentz zuo* rith man gleich ein böß, grob, rouch birg<sup>b</sup> ahn; ist schier böser zuo rithen dan der Got hart; und wären<sup>c</sup> dise birg vollens biß gehn Florentz anß thor. Der erst ausspaan im birg ist zuo *Luaan*<sup>209</sup>, *ein dorff*; dohin ist 16 myl von Bolonien. Das birg wäret also biß gehn *Fierenzonen*<sup>210</sup>, *ein klein stötlín*, vast wie Lauffen, ligt gar im grund oder thaal dessel/bigen gebirgs; do nimbt man das nachläger. Ist von Luian dohin 14 mylen. Morn derigs ryth man wider über ein hoch, rouch und wild gebirg.

Do ligt aber im thal ein stötlín und schloß, *heist Scarboren yen*<sup>211</sup>. Do wohnen gar vyl messerschmidt; ist 10 myl dohin. Von danen *uff Florentzen zuo* rith man *uff* 5 mylen lang durch ein rouch thaal. Darnach wider über ein gebirg, so zimlich edel und fruchtbar ist; das wäret auch 5 myl biß ahn das thor zuo *Florentz*. Dohin ist 10 mylen. Das birg ist 4 myl lang biß gehn Florentzen, durchaus mit schönen schlösse ren, / pallesten und lustheuseren überbouwen biß andt stat, sicht hörlich und brächtisch<sup>d</sup>.

*Die stat Florentzen* ist ein hörlich gwaltige und vase grosse stat, durch welche das still wasser, die *Arnne*, lauft, dariber gond 4 gwelbt brucken. Dise stat ist mit hörlichen hochen heuseren, breitten in die schnuor graden gassen erbouwen, mit breitten glatten blatten besetzt. Der großhertzog in Tuschkana hat sein palast *uff* dem platz, *uff* welchem vyl steinen seul mit antiquitäten<sup>e</sup> stand, aus wendig ein altfrenckisch gebeiw<sup>g</sup><sup>212</sup>, aber sein mintz<sup>h</sup> ist hörlich schön erbouwen<sup>213</sup>.

Die hauptkirchen heist *Sancta Maria En Flor*<sup>214</sup>. Ist ein hörlich hoch, groß und lang gebeiw auß den vinff seulen von wiß und schwartzem marmolstein gebouwen. Das chor mit 5 rundelen, daruf der grosse gupff oder gupffellen des knopffs, darinen 7 man ston kenen<sup>215</sup>. Der kirchthurm stost<sup>i</sup> eintzig<sup>k</sup>, auch von gleichem gestein erbouwen, vierecket auf gefiert, oben daruff ein ausgeladner<sup>l</sup> gang mit 4 rundelen; ist 434 hoher staflen<sup>m</sup> hoch; noch ist die gupffelen vyl höher. Kein solche kirchen / hab ich in Italien funden.

<sup>a</sup> vom Latein beeinflußte Konstruktion: Man schätzt, daß diese Stadt B. für gewöhnlich 80 000 Menschen hat.

<sup>b</sup> rauhes Gebirge

<sup>c</sup> währen, dauernd

<sup>f</sup> Denkmälern, Statuen

<sup>d</sup> sieht herrlich und prächtig aus

<sup>g</sup> altertümliches Gebäude

<sup>e</sup> sehr

<sup>h</sup> Münzstätte

<sup>i</sup> vielleicht bildlich im Sinne von wachsen (Schw. Id. 11, 1616) oder Verschreibung von stot

<sup>k</sup> allein, mit der Kirche nicht verbunden

<sup>l</sup> vorspringender

<sup>m</sup> Stufen

Der hertzog halt 100 landtsknecht zur guardi; sind vast alles  
peyerische knecht.

*Von Florentz uff Luca*

Von Florentzen rith man gar fuoßeben dem wasser nach  
hinab durch ein guot landt biß in ein florentynisch stömlin,  
das heist *Bischtoien*<sup>216</sup>. Ist zimlich groß und vest; dohin ist  
20 mylen. Do haben mir die zolnner 3 schachtelen mit con-  
feckt genomen. Von danen rith man über 2 simbele<sup>a</sup> berg  
und demnach fuoßeben 20 myl biß gehn *Luca*. / *Die statt Luca* liegt in ebnem wytem feld wie Colmar, hat zuo beiden  
syten 2 hoche hauptgebirg uff ein deitsche myl wegs von  
einander. Sy hat kein wasser, altfrenckisch gebouwen, groß  
und gar vest, mit einem waal und mechtigen pasteien<sup>b</sup> ver-  
waret, uff wellichen das geschitz alzeith stot, und mit 160  
knechten verwacht wirt; sy hat nur 3 thor.

20 myl

20 myl 54 v.

*Von Luca uff Genua*

Von Luca reist man über 2 böse hoche gebirg, dem Mont  
Canaal<sup>217</sup> nit ungleich, auch durch zwey täler, welliche /  
hoche berg allerdingen mit kestenen und ölbeimen über-  
zogen sind. Dan kompt man in ein dorff, darinen ligt ein  
vierecket schloß, so groß alß Liestal ist, gehert gehn Luca,  
heist *Gamoior*<sup>218</sup>, 12 mylen von Luca. Demnach rith man in  
einem fruchtbaren, schönen thaal biß in ein stömlin, heist  
*Petro Sancto*<sup>219</sup>. An der rechten handt hat man ein seer hoch  
gebirg, ist lauther ölbeim biß obenauß; dohin ist 4 mylen.

55 r

12 myl

4 myl

55 v

An disem birg rith man hin, das ist über die mossen<sup>c</sup> schön /  
und fruchtbar biß gehn *Mozo de Weronen*<sup>220</sup>, ein kleine, woll  
erbouwene statt, ist ein guotter und vester paß; dan sy ligt  
zur rechten syten am berg, an welchem am berg hinauff  
biß uff ein runden kopff ein gwaltig woll erbouwen schloß  
ligt, so groß wie die stat Brisach. Sodan ligt unten am  
stömlin ein tieff wasser, so von dem gebirg herauß fleyst; do  
reith man ein stalden<sup>d</sup> ab über ein gwechte brucken. Diese  
stat ligt 5 mylen von Petro Sancto. / Firbaß rith man zuo  
einem schloß und wachthauß, das ligt uff ebnem boden neben  
dem gebirg uff ein bixenschutz vom mehr; do hat der groß-  
hertzog von Florentz auch ein besatzung, so den paß ver-  
waren. Das vorstendte stömlin und schloß ist auch sein.

5 myl 56 r

Von danen ist das land gar fruchtbar und das gebirg voller  
grosser mechtiger schlesseren, wie stömlin. Und bald zeucht  
man über ein fruchtbaren berg, do kompt man zuo einer  
genuesischen gar vesten statt, / die heist *Sarezana*<sup>221</sup>. Diese  
stat ligt unten am berg gar fuoßeben; ist gar vest mit wälen

56 v

<sup>a</sup> einfache, anspruchslose<sup>c</sup> über die Maßen, überaus<sup>b</sup> Bollwerken<sup>d</sup> Abhang

und pasteyen; hat auch ein garnison von 150 landtsknechten.  
 Der berg stost an die statt; uf demselbigen ligt ein vest castel,  
 das hat ein sondere<sup>a</sup> besatzung. Dohin ist von Moze de  
 10 myl Weronen 10 myl. Von Sarezanen fahrt man bald über ein  
 still mosecht wasser in schiffen; do kompt man bald in ein  
 eng rouch thaal. Zur rechten hand ligt uff dem ecken des  
 57 r bergs ein gwaltig groß genuesisch / schloß, und uff dem  
 gegenbirg etliche wachtthirn, so das thal verwahren kenen.  
 Diß thaal zeucht sich also schleitter<sup>b</sup> das birg uff, biß man  
 über ein bichel<sup>c</sup> kommt, so sicht man das hoch mehr. Do  
 liegt am berg hinnab der flecken *Lerizi*<sup>222</sup>, ist ein genuesisch  
 10 myl port oder schiflende. Von Sarezanen ist dohin 10 mylen.

*Von Lerizi gehn Genua*

Do sitzt man ufs meer nach Genua, nimbt jederman profiant  
 zuo sich. Man vahrt also dem gebirg nach in richtiger distantz  
 57 v nach / der schnuor, also einmol with, das andermol nache  
 beim gebirg. An disem birg und an dem meer haben die  
 Genuesen vyl hörlicher schlessner und flecken alß *Levento*,  
 stötlins und schloß; *Movilia*, ein marckt, 2 schleser; *Sestre de*  
*Levant*, ein gar mechtig langer flecken und 2 mechtige grosse  
 schlessner am berg hinauf. Das ein zeucht sich herfir uf ein  
 horn und ecken des bergs ahn mehr, seer vest. *La Wanis*, ein  
 schöner flecken und schloß; *Schabalen*, gar ein schöner  
 58 r marckt am meer; / *Rapale*, gar ein mechtig grosser flecken  
 am meer; *Sancta Margarita*, ein schöner flecken am meer;  
*Porta fine*<sup>d</sup> ist ein kessel oder haafen von nathuur gemacht,  
 alß ob man das mit flyß also ausgehouwen hette. Das gebirg  
 thuot sich do with inß meer herauß und macht inwendig  
 ein runden kessel oder haafen, umb denselben sind heuser  
 gebouwen. Und uff dem berg ligen uff dreyen hochen  
 gipflen 2 schlessner und 1 wachtturn, die kenen den hafen  
 58 v entschitten<sup>e</sup>. Die schiff, so do firiber va/hren, lenden in  
 disem hafen und harren auch etwen do etliche tag lang, sich  
 zuo proviandieren und die schiff zu verbesseren. Do man  
 invahrt, do muoß man wider ausfahren, und heist diser  
 haffen *A Porta fine*<sup>223</sup>. Demnach vahrt man von dannen  
 vollens uff *Genua zuo*, ungevar in 3 stunden. Vor Genua  
 houssen<sup>f</sup>, uff 2 welscher mylen lang am mehr, ligen vyl  
 hörlicher, schöner pallest und lustheusser, so dem adel von  
 Genua zuohören, gar schön anzuosechen. Von Lerizi

<sup>a</sup> besondere

<sup>b</sup> sanft ansteigend; Schw. Id. 9, 766

<sup>c</sup> Hügel, Anhöhe

<sup>d</sup> Hs.: am Rand nachgetragen

<sup>e</sup> militärisch: entsetzen; Schw. Id. 8, 1555

<sup>f</sup> Kontraktion von hie außen

biß gehn *Genua* / ist 60 myl wegs; die sind wir mit einem postschiflin mit seglen und ruoderen gevahren, in eim tag und 2 halben nechten<sup>224</sup>.

60 myl 59 r

*Genua*, die statt, ligt am mehr wie ein halber mon<sup>a</sup> umb den mehrhaffen herumb, und gleich wie si in halber rinde<sup>b</sup> umb das meer ligt, gleich also ligt iro der berg in halber rinde uff dem rucken. Si hat oben am berg ein veste gehapt; die hat keiser Carle der 5. zerbrochen. Der mehrhaffen ist mit einer gwaltigen veste versechen, heist *die moll*<sup>c</sup>, und kurtz/lich hat man noch ein neuwe veste ahn die andere bouwen, die beide werden von den landtsknechten verwart. Es kenen in disem haffen über die 100 nafen und galleen<sup>d</sup> guotten platz haben.

59 v

Dise stat ist seer brächtisch und hörlich erbouwen. Alle heuser hoch, firnemlich aber die alten palest uff 5 in 6 hocher gmachen<sup>e</sup> uf einander wegen vyle des volcks. Die neuwe gassen<sup>225</sup> ist mit itel firstlichen palesten beider syten erbouwen, / gar überauß kostlich, also daß mit vyle der kostlichen palästen iren kein stat in Italien zu vergleichen ist. *Andre Doria, des mehrs jeneraaloberster, hat allen mehrstätten Italiae und Hispaniae biß in Neapoli zuo gebieten.* Der hat ein firstlichen pallast in Genua am mehr und ein schöne silberkameren, wol gespickt<sup>226</sup>.

60 r

Zuo underst an der stat ligen ein gwaltiger houffen grosser und hocher höffen<sup>f</sup> über einander wie berg; in denen wirt der sammetgwerb getrieben. Zuo obrist der / stat, zuo usserist uff dem anderen spitz des halben monß der stat, der hoch thurm, uff wellichen znacht das mehr liecht und facklen gehalten wirt, die laternen genant. Dise stat hat ein hertzogen; der ist nur 2 jor am ampt<sup>227</sup>; und in selbiger zeith darff er nit auß seinem hoff oder palast gon, eß sey dan an eim festag in der proceß<sup>g</sup>. Sein hoff und die statthor verwaren die landtsknecht. *In Genua haben mir den win und fricht verehrt Lucas Karabio und Dominico Portugal von Louviß*<sup>228</sup>. /

60 v

### Von Genua uff Meilandt

61 r

Von Genua auß reist man neben dem laternenthurn auß umb das horn des bergs ein kleine halden ab durch ein vorstat, ein welsche myl wegs lang, mit gwaltigen höffen und heuseren überbouwen. Dise vorstat kan man wegen des

<sup>a</sup> Mond<sup>b</sup> Rundung<sup>c</sup> Mole<sup>d</sup> Frachtschiffe (lat. *naves*) und Galeeren<sup>e</sup> Gemächer, Stockwerke<sup>f</sup> hier Gebäude, die gewerblichen Zwecken dienen; Schw. Id. 2,1022<sup>g</sup> Prozession, Umzug

bergs zuo Genua nit sechen. Dan reist man durch ein wasserthal biß in ein dorff, heist *Fontatesse*<sup>229</sup>, ligt unden an der steig<sup>a</sup> 8 mil von Genua.

Von dannen tryth man gleich den berg ahn, ist ein wilder, seer hoher berg, doch wegsam. Wan man hiniber ko/mpt, do ligt im boden ein stömlin, das heist *Otaschen*<sup>230</sup>; das hat ein guot schloß unvehr davon uff einem berg. Ist ein guotter paß; dohin ist überß birg 12 myl.

Von danen reist man zuo einem stömlin, do rith man nebenumb in ein winckelhacken<sup>b</sup>; das heist *Gaffy*<sup>231</sup>; das hat ein gwaltig vest schloß uff einem simbolen<sup>c</sup> berg. Und darnach gehn *Saraval*<sup>232</sup>, ist ein meilendische statt an des gebirgs solen, hat auch ein schloß uff einem berg unvehr davon; doselbste geht die Lampartey wider ahn. Ist 10 milen von Otaschen. /

Von Saraval reist man fuoßeben in ein stömlin, heist *Toretune*<sup>233</sup>, dohin ist 12 myl; darnach wider in ein stömlin, das heist *Wogere*<sup>234</sup>, dohin ist 8 myl. Demnach reist man fuoseben gehn *Paffeyen*, dohin ist 15 myl. Man muoß 2 mol in schiffen übervahren, erstlich über den Pauw und bald über ein anderen fluß nechst bey Paffeyen, ist ein arm vom Tesyn.

Gleich ist man zuo Paffeyen in der vorstat, do rith man über die gwechte gedeckte Tesyn brucken in die stat<sup>235</sup>. / Paffeyen ist ein zimlich grosse, veste statt. Darinen ist ein schöner, grosser, vierecketer platz, daruff der delphyn guotte herberg<sup>236</sup>. Hat schön volck do. Die statt hat vyl hoher, alter vierecketer thirnen in der statt. Firnemlich ist zuo mercken, daß der cardinal Porome zuo Paffeyen ein überauß firstliche schuol gebauwen, alles von wissem steinwerck; darzuo hat der babst statlich gestift, daß in derselben 40 scolaren<sup>d</sup> erhalten und in den sprochen underrichtet werden<sup>237</sup>. / In diser stat ligt an der rinckmauren ein alt firstlich schloß gegen Meilandt zuo, und do wirt ein spaniesche besatzung gehalten<sup>238</sup>.

### *Von Paffey uff Meilandt*

Do reith man am tiergarten hin, 5 myl wegs lang. In demselbigen ligt (uff ein bixenschutz with uff die recht hand neben der stroß) die mechtig, kostlich, reiche kartuuß, der gleichen keine in der welt ist<sup>239</sup>. Gantz eben und seer fruchtbar land; ist biß gehn Meilandt 20 myln. Die grosse stat *Meilandt* / hat vyl denckwirdiger sachen, so hie zuo beschrieben zlang sein wurde. Allein wil ich melden, daß do

<sup>a</sup> Anstieg im Gelände, kleine Anhöhe; Schw. Id. 10, 1508

<sup>b</sup> in haken- oder winkelförmiger Schwenkung um das Städtchen herum

<sup>c</sup> einfachen, anspruchslosen

<sup>d</sup> Schüler

ein gubernator oder hertzog sein residentz im hoff gegen dem thuomb<sup>a</sup> über hat; der halt ein deitsche guardi. Firs ander ist zuo mercken das firtreffenlich vest, groß und mechtig schloß Meilandt, darinen ist (neben den Spanieren) auch ein deitsche guardi<sup>240</sup>. Zuom dritten zuo mercken die gwaltigen klöster Sant Ambrose und Sant Victor<sup>241</sup>, so gar mechtig, reich am inkomen, groß und hörlisch erbou/wen sindt. Alda ist auch ein inquisitor oder kätzermeister und, in summa, gar mechtig vyl klöster und örden allerhandt. Fir nemlich ist aber zuo gedencken des hörlichen, grossen und reichen spitalß, wellicher 6 spittäl under ime hat, die er provandieren muoß<sup>242</sup>, und die statt hat in allem 10 spitäl.

64 r

*Von Meilandt nacher Chuur*

reist man gehn Barlesinen, ist ein flecken halben weg gehn Koum<sup>243</sup>, und demnach gehn Koum. *Koum* ist ein zimlich feine spaniesche statt. Am / see gelägen; dohin ist 15 mil. Zuo Koum sitzt man uf den see und vahrt in tag und nacht gehn *Riwen* ahn der Pindtneren port des sees<sup>244</sup>; dohin ist über see 16 myl. Von Riwen biß gehn *Cleven* 4 myl<sup>245</sup>. Clewen ist ein stötlín, ligt an fiessen des wilden gebirgs Spligen, ist den 3 Pindten underthon. Von danen zeucht man gleich den Spligenberg ahn, ist ein böser, sorglicher berg ze reisen. Ennen herab kompt man im flecken Spligen wider inß thal. Und ist / über das gebirg 4 schwytzer mylen. Die gond do ahn. Von Spligen durchs thaal hinab und über ein zimlichen berg kompt man gehn Ander, Firstnach und andere vyl fläcken biß gehn *Cuur* in die statt; dohin ist 6 groß mylen. Demnach uff Ragatz und Walestaad; dohin ist 3 myl. Do muoß man uff den Walestadersee sitzen, ist sonst kein stroß. Über den hat man 4 in 5 stund zuo vahren biß gehn Weesen, ist 3 myl. Von Wesen sind zwei strossen uff beiden syten des oberen Zirichsees, die ein uf Lachen, die / ander uff Rapperschwyl zuo; dohin ist 3 mylen.

18 myl(!) 64 v

Von Rapperschwyl gehn Zirich ist 4 zimlich mylen,  
von Zirich gehn Baden 3 mil,  
von Baden gehn Bruck 1 myl,  
von Bruck gehn Rihnfelden 3 myl,  
von Rihnfelden gehn Basel 2 mil.

18 myl(!) 4 myl

Bin also den 7<sup>ten</sup> juny, ao 1599, auß Basel verreist und bin mit gottes hilff uff den 3<sup>ten</sup> october wider heim kommen, bin also 17 wuchen außgwäsen.

4 myl 65 r

Hievor ist verzeichnet, wievil welscher mylen von Meilandt / auß seyen, von einem orth biß ahn das ander; do befinden sich derselbigen in summa 556 welscher mylen<sup>246</sup>.

6 myl

3 myl

3 myl

3 myl

4 myl

3 myl

1 myl

3 myl

2 myl

65 v

66 r

<sup>a</sup> Dom

So rechne ich von Basel gehn Bruck, Mellingen, Bremgarten, Jone, Zugg, Art, Brunnen, Ury, Altorff, Wassen, Ursellen, Hoschpital, über den Gothart, Ergentz, Pfeid, Irnniſ, Bellentz, Dirre Myle, Louwys, Mendrys, Koum, Barlesine und biß gehn Meilandt in die statt völlig 45 deitscher myl wegs<sup>247</sup>.

Sodan von Meilandt die ander stroß durch die Pindt herauß ist eß wol 50 deitscher / myl wegs biß gehn Basel. Und befindt sich also, daß ich uff diser reiß gezogen bin 556 welscher mylen; die machen à 5 per eine 112 deitscher, sodan darzuo 95 deitscher mylen; das macht in suma zemen 207 guoter deitscher mylen. Alleß vermeg meines reisbiechlinß<sup>248</sup>. /

67 r Ein befech von unsern gnedigen herren, den herrn burgermeister Ruodolff Huobern von Blumersser badenvahrt in Milhusen zuo entpfachen und heim zuo beleitten<sup>249</sup>

67 v Uff den 20<sup>ten</sup> augusti, anno 1600, haben unser gnedigen herren ein ersammer rath *herrn Bath Hagenbach*<sup>250</sup> und mich, *Andres Ryffen*, depetiert und verordnet, daß wir nach Milhausen geritten, doselbst unseren herrn burgermeister *Johan Ruodolff Huoberen*, so von Blumers<sup>251</sup> uß dem baad kommen, zuo entpfachen, glick zuo winschen, ime ein trinckgeschirr per 40 fl. inß baad / zuo verehren und heimb zuo beleitten. Sind also mit unß biß in 40 burger geritten, inne zuo beleitten und sind vast 1 stund indt nacht heim kommen.

Anno 1600

Ein tagsatzung zuo Arouw, anlangent die statt Gennff wegen waß anmuotung<sup>a</sup> vom könig von Franckreich<sup>252</sup>

68 r Im september, anno 1600, haben unser eidgnossen von Zirrich den evangelischen stötten kundtgethon, daß 2 gsandte von Genff bey inen und / der statt Bern ankommen. Die haben inen ein schreiben von königlicher mayesteth zuo Franckreich, so im königlichen läger zuo Kambrach oder Chamberi dattiert, firglegt und iren roth dariber begert, welliches schreiben vermög und insich halte<sup>b</sup>: Diewyl ir königliche mayesteth mit dem krieg wider den hertzogen zuo Saffoy albereit glicklich so with kommen, daß sy verhoffent, dem hertzogen das land hiedissent gebirgs<sup>253</sup> gar inzenemen, inen von Genff auch woll in wissen, daß der hertzog 2 festungen, St. Catharina und Les Alinges, / ein jede ungevor 2 stund wegs von der statt Genff gebouwen, allein zuo dem zweck und ende, damit iren freyen standt

<sup>a</sup> Zumutung

<sup>b</sup> besage und zum Inhalt habe; über vermögen s. Schw. Id. 4, 111/3

und statt zuo verdörben; diewyl dan jetzt das mittel vorhanden, daß sy neben irer mayesteth kriegsmacht dieselben inemen und hinweg thuon kenen, so sollen sy die orth irer bundtsgnossen dohin laden und brieffen, damit sy auch helfint hand anlegen<sup>a</sup>. Wo dan der könig seche, daß sy ir manheit erwisent, so well er neben inen sein<sup>b</sup> bestes thuon. Diewyl dan disere sach seer / bedencklich, so setzen sy hiemit den 4 evangelischen stötten ein tagleistung ahn, den 12<sup>ten</sup> september in Arouw zuo erschinen und diese sach under unß zuo berothschlagen<sup>254</sup>.

69 r

Hierauff hat ein ersammer roth mich depetiert, denselbigen zuo besuochen; bin also im namen gottes, den 11<sup>ten</sup> september doben ankommen<sup>255</sup>. Doselbsten haben die gsandten von Genff diß und anders, so der könig mit inen tractiert hat, der lenge nach firbrocht. Daruff ist einhätig erkant und beschlossen: Diewyl diser krieg allein den könig und hertzogen / zuo Saffoy antreffe, auch umb die margrofschaft Salusen ze thuon seye und noch zur zeith weder ein statt Genff noch Bern beriere, so habe man weder fuog, ursach noch recht, dem hertzogen seine land anzuofallen, man welle sich dan eines ewigen kriegs versechen. Derhalben soll man noch zur zeith still sitzen<sup>c</sup> und den könig lossen machen. Die statt Bern hatt ebenmässig<sup>d</sup> ahn sy gethandes begären firbrocht und roth begehrt; ist inen gerothen, stil ze sitzen<sup>256</sup>. /

69 v

*Gsandte diser tagleistung:*

70 r

*Von Zirich:*

Hanß Ziegler, stathalter<sup>257</sup>

Hanß Kamli, seckelmeister<sup>258</sup>

*Von Bernn:*

Albrecht Manuel, schulthes<sup>259</sup>

Hanß Jacob von Tiesbach, oberst<sup>260</sup>

*Von Basel:*

Andreas Ryff

*Von Schaffhousen:*

Heinrich Schwartz, doctor<sup>261</sup>

<sup>a</sup> Da der König im Krieg gegen den Herzog von Savoyen bereits soweit vorangekommen sei, daß sie hofften, dem Herzog das Land diesseits des Gebirgs ganz einzunehmen, da es ferner den Genfern wohl bekannt sei, daß der Herzog ungefähr zwei Wegstunden von der Stadt Genf zwei Festungen gebaut habe, einzig zu dem Zweck, die Freiheit Genfs zu vernichten, so sollten sie, da jetzt Gelegenheit sei, an der Seite der königlichen Streitkräfte diese Festungen einzunehmen, ihre Bundesgenossen zur Mithilfe einladen und berufen.

<sup>b</sup> Hs.: ir durchgestrichen, sein am Rande nachgetragen

<sup>c</sup> neutral bleiben

<sup>d</sup> ebenfalls

*Von Gennff:*

Sindicus Rosett<sup>262</sup>

Sindicus Dauphin<sup>263</sup> /

70 v *Ein tagsatzung zuo Baden im Ergeiw von 13 orthen und den zuogwandten wegen des kriegs, so der könig von Franckreich in Saffoy angefangen hat wider den hertzogen zuo Saffoy wegen der margrofschafft Salussen, so der Saffoyer wider sein versprechen nit übergeben wellen, auch die französischen zalungen zuo berathschlagen<sup>264</sup> /*

71 r Zuo ausgang des monats augusti haben unser eidtgnossen von Zirich geschriven, dass sy von der statt Sollenturn seyen ersuocht worden, diewyl der könig von Franckreich und Navaren wegen der ursachen, daß der hertzog von Saffoy ein friden und tractation zuo Parys mit ime getroffen, daß der<sup>a</sup> Saffoyer ime Frantzosen sein hievor ingenomne margrofschafft Salussen uff den 15<sup>ten</sup> september wider inroumen soll und well, das aber nit erstattet worden, er daruff mit hörßkrafft<sup>b</sup> in / das Saffoyer landt hiedisent gebirgs gefallen, Chambery und andere flecken schon ingenomen, do woll zuo erachten, daß dise firsten starck ahneinander wachssen werdindt; diewyl diser krieg aber an unseren grentzen ist, darauß unß bald grosser schaden mechte entston, so sey nothwendig, daß man zemen komme und luge, ob wir unserer altvorderen exempl nach mechten ein friden treffen, damit der krieg ab unsfern / grentzen käme und unsere französischen zalungen sampt der neiwen vereinßtractat<sup>265</sup> desto ehe abstatt gienge. Hierauft hat Zirich ein algemeine tagsatzung von ortten und zuogwandten ausgeschriben, daß man uff sonntag, den 21<sup>ten</sup> september, obents an der herberg erschinen solle<sup>266</sup>. Bin daruff ich, *Andreas Ryff, und Melcher Hornlocher depetiert worden*, dohin ze rithen<sup>267</sup>. Sind also im namen gottes den 20<sup>ten</sup> september verritten / und den 29<sup>ten</sup> dito wider heimb kommen<sup>268</sup>.

Aldo ist vor den gsandten im namen des königs von Franckreich erschinen sein neiw gesanter, *ambassador monsieur dö Wick, conseillier du roy*<sup>269</sup>. Der hat des königs gruoß vermeldet und sich den eidtgnossen anpresentiert und sein geneigten willen eröffnet, hiemit auch anzeigen, daß der könig disen krieg wider den Safföyer nit muotwillig firgenomen, sonder auß unvermydelicher nothurft, diewyl der hertzog von Saffoy sein/en mit der margrofschafft Salussen numen spotte.

Gleichvalß ist vor den eidtgnossen erschinen *herr Alfonso Casaal, des königs von Hispanien ambassador*<sup>270</sup>. Der hat seines königs wie auch des *Conto des Fointes, des jetzigen neiw auf*

monsieur dö Wyck,  
französischer ambassator

Alfonso de Casaal,  
hispanischer ambassator

<sup>a</sup> Hs.: er

<sup>b</sup> Heeresmacht

*Spanien ankomenden gubernatoren zuo Meilandt<sup>271</sup>, gruoß vermeldet und anzeigen, sein herr und könig sey entschlossen, den gemachten fryden an Franckreich ze halten; der Conto des Fointes loß sy bithen, sy wellen inne in allen gonsten inen lossen bevolen sein.* /

Conto des Fointes,  
governator zuo Meilandt

Gleichvaalß ist erschinen vor gmeinen Eidtgossen der *herr von Turiniung, des hertzogen von Saffoy ambassator<sup>272</sup>*. Hat auch seines herren gruoß anzeigen und weithleiffig vermeldet, wie der könig von Franckreich dem hertzogen gwaldt tieye. Dan wo der könig die capitulation zuo Parys hette gehalten, so hett ime der hertzog die margrofschafft Salusen wider ingeroumpt, und sey noch erbittig, dasselbige ze thuon. Uff alle dise widerwertige / firträg<sup>a</sup> hat man weither mit inen dischpotiert und withleiffig geraden und entlich den beiden firsten bey einem curieren geschriben, wo si megen liden, daß man im friden handle<sup>b</sup>, so soll ein jeder ein sicher gleidt schicken, so werden unsere gsandten firderlich hinein reithen. Hieneben hat man auch den könig gantz ernstlich der bezalungen ermaant<sup>273</sup>.

73 v  
herr von Turiniung,  
saffoyscher ambassator

74 r

Gsandte sind do gewesen: /

*Von Zirich:*

74 v

Herr burgermeister Keller *Johan<sup>c</sup>*<sup>274</sup>  
Herr seckelmeister Escher *Johan<sup>d</sup>*<sup>275</sup>

*Von Bernn:*

Herr ferner Gasser *Antone<sup>e</sup>*<sup>276</sup>  
Herr landtvogt Scharnner *Daffit<sup>f</sup>*<sup>277</sup>

*Von Lutzern:*

Herr schulthes Schirpff *Ludwig<sup>g</sup>*<sup>278</sup>  
Herr schulthes Pfeiffer *Jost<sup>h</sup>*<sup>279</sup>

*Von Ury:*

Herr landtamen Besmer *Emanuel<sup>i</sup>*<sup>280</sup>

*Von Schwyz:*

Herr landtamen Bieler *Sebastian<sup>j</sup>*<sup>281</sup>  
Herr landtamen Rättig *Rudolff<sup>k</sup>*<sup>282</sup>

*Von Underwalden:*

Herr landtamen Im Feld<sup>d</sup> Ob-<sup>283</sup>  
Herr oberster Lussi Nydt dem Waldt *Caspar<sup>l</sup>*<sup>284</sup> /

75 r

*Von Zugg:*

Herr landtamen Brandenberger<sup>e</sup><sup>285</sup>  
Herr hauptman *Hans Nusboumer<sup>m</sup>*<sup>286</sup>

<sup>a</sup> Vorträge, Ausführungen

<sup>b</sup> wenn sie damit einverstanden seien, daß man vermitte

<sup>c</sup> Im Unterschied zu den Ortsnamen sind die Vornamen der Gesandten mit blaßroter Tinte geschrieben.

<sup>d</sup> Hs.: am Rand mit roter Tinte Marqua(rt)

<sup>e</sup> Hs.: am Rand mit roter Tinte Marti

*Von Glarifß:*

Herr landtamen Tschudy *Jost*<sup>287</sup>

*Von Basel:*

Herr Melcher Hornlocher<sup>288</sup>

Andreas Ryff

*Von Fryburg:*

Herr seckelmeister Bytung *Johannes*<sup>289</sup>

Herr burgermeister *Heinrich Langberger*<sup>290</sup>

*Von Sollenturn:*

Herr schulthes Arecker *Lorentz*<sup>291</sup>

Herr statschreiber *Gerg Wagner*<sup>292</sup>

*Von Schaffbusen:*

Herr burgermeister Mäder *Gerg*<sup>293</sup>

*Von Appenzell:*

Herr landtamen Thanner In Roden *Conrata*<sup>294</sup>

Herr landtamen Tyring Uß Roden *Sebastian*<sup>a</sup><sup>295</sup> /

75 v

*Von zuognwandten orthen:**Vom apt von Sant Gallen:*

Herr Daffit Studer, hoffmeister<sup>296</sup>

*Von der statt Sant Gallen:*

Herr burgermeister Lienhart Bastardt<sup>297</sup>

Herr statschreiber Hans Jacob Widenhuober<sup>298</sup>

*Von den 3 Pindten:*

Herr bouwmeister<sup>b</sup> Scharnner von Chuur in namen aller<sup>299</sup>

*Uß Walliß:*

Herr hauptman Marte Jost, panerherr<sup>300</sup>

*Von Rothwyl niemants**Von Biell:*

Herr Hanß Apprel, seckelmeister<sup>301</sup>

*Von Milhausen niemant* /

76 r

*Auffierung des vogts uff Varnspurg*<sup>302</sup>

Uff sambstag, den 25<sup>ten</sup> october, anno 1600, ist mein herr zunfftmeister Romeyus Väsch<sup>303</sup> und ich, Andres Ryff, alß depotierte eines ersamen raths neben dem herrn lohnherren *(und)* rathschreiberen<sup>304</sup> auß Basel verritten, haben herren Hannß Hören<sup>305</sup>, den neiw erwöhlt obervogt uff Varnspurg auffgefierth uff sonstag, den 26<sup>ten</sup> dito. Nach der predig hat herr Conrat Gothart<sup>306</sup>, der alte vogt, uff dem schitzenhaus zuo Geltterkingen vor der gantzen gmeind des Varns-

<sup>a</sup> Beide Vornamen sind aus Platzmangel am linken Rand nachgetragen.

<sup>b</sup> Hs.: am Rand mit roter Tinte Johan Baptista

purger / ampts die gemeind ires ime geschwornen eidts  
erlossen und ledig zehlt, und hat die gantze gmeind dem  
neiwen voggeschworen. Demnach sind wir uffs schloß  
Varnspurg geritten und am zinstag wider heimb. /

76 v

*Ein tagsatzung Baden uff das schreiben, so von der nechsten tagsatzung gmeiner ortten und den zuogwantten auf Baden abn königliche mayesteth zuo Franckreich ergangen, der fridenstractation, auch der Eidgnosen bezalung halben<sup>307</sup>. Alß nun ir mayesteth die fridenstractation fir unnötig geacht, auch der zalungen halb kein gewisse zeith<sup>a</sup> bestimpt, so ist ein andere tagsatzung beschrieben worden<sup>308</sup>. /*

77 r

Alß nun der könig von Franckreich uff der eidtgnossen  
letste schreiben auß Baden nit beantwort, wie man aber,  
firnemlich der bezalung halben, verhoffete, do haben unser  
eidtgnossen von Glariß alle ire knecht, so in irer mayesteth  
dienst sind, herauß gemaant und daruff begehrt, daß man  
wider ein algmeine tagsatzung zuo Baden halten solle.  
Daruff haben unser E. G.<sup>b</sup> von Zirich ein tag beschrieben,  
daß man uff den 16<sup>ten</sup> november soll in Baden ankommen<sup>309</sup>;  
da/ruff hat ein ersamer roth mich, *Andrea Ryffen, und Melchior Hornlocheren* depetiert, daß wir dohin reithen sollen<sup>310</sup>.  
Sind also im namen gottes uff sambstag, den 15<sup>ten</sup> november,  
verritten und den 24<sup>ten</sup> wider heim kommen.

77 v

Aldo ist firnemlich tractiert worden: Diewyl der könig nun  
vyl molen mit giette und mit ernst umb die bezalungen  
ersuocht worden, er aber über sein vilfeltiges versprechens  
kein leistung tieye, sich auch im jetzigen schreiben keiner  
gwissen / zeith erkläre, ob man dan den abscheidt, so im  
october, anno 99, gemacht, daß man nemlich alle eidtgnossen,  
so in königlicher mayesteth dienst seyen, sowol die leibß-  
guardi alß andere (auß gantz Franckreich abmaanen werde),  
welle exequieren<sup>c</sup> und unsern eidtgnossen von Glaris nach-  
volgen oder nit. Das haben der mehrentheil eidtgnossen  
nit guot funden. Aber zwischen allem rothschlag ist *monsieur de Wick*, der ambassator, mit einem königlichen schreiben  
ahnkommen, in wellichem ir mayesteth sich erklärert, biß zuo  
ausgang des / monats februario nechst seine deputierte mit  
gelt und gwaldt<sup>d</sup> im landt ze haben, die verein<sup>e</sup> aufzuorichten  
und ein guotte satisfaction ze machen. Ist beschlossen, des-  
sen zuo erwarten<sup>311</sup>.

78 r

78 v

79 r

<sup>a</sup> Hs.: zeih<sup>d</sup> Vollmacht<sup>b</sup> Eidgenossen<sup>e</sup> Bündnis<sup>c</sup> ausführen

*Gesandte sind do gwesen:*

*Von Zirch:*

Herr Conrat Grosman, burgermeister<sup>312</sup>

Herr Hanß Escher, seckelmeister<sup>a</sup> <sup>313</sup>

*Von Bern:*

Herr Antone von Graffenrieth, fenner<sup>314</sup>

*Von Lutzern:*

Herr Ludwig Schirpf, schulthes<sup>315</sup>

Herr Caspar Pfeiffer<sup>316</sup>

*Von Ury:*

Herr Sebastian von Bäroldingen, landtamman<sup>317</sup> /

79 v

*Von Schwyz:*

Herr Sebastian Bieler, landtammen<sup>318</sup>

*Von Unterwalden:*

Herr Marquardt Im Feld, landammen, Ob-<sup>319</sup>

Herr Johann Waaser, ritter, landammen, Nydt dem Waldt<sup>320</sup>

*Von Zugg:*

Herr Bath Ittiger, amman<sup>321</sup>

*Von Glaris:*

Herr Melcher Hessi, landamman<sup>322</sup>

Herr Melcher Marti<sup>323</sup>

*Von Basell:*

Herr Melcher Hornlocher<sup>324</sup>

Andreß Ryff

*Von Fryburg:*

Herr Hanß Bytung, seckelmeister<sup>325</sup>

Herr Jost Vögelin, ritter<sup>326</sup> /

80 r

*Von Sollenturn:*

Herr Peterman Sury, seckelmeister<sup>327</sup>

Herr Gerg Wagner, statschreiber<sup>328</sup>

*Von Schaffhausen:*

Herr Gerg Mäder, burgermeister<sup>329</sup>

*Von Appenzell:*

Herr Conrat Danner, landtammen, In Roden<sup>330</sup>

Herr Sebastian Döring, landtammen in Ausroden<sup>331</sup>

*Zuogwandte:*

*Vom apt St. Gallen:*

Juncker Daffit Studer, hoffmeister<sup>332</sup>

*Von der statt St. Gallen:*

Herr Lienhart Bastart, bouwmeister<sup>333</sup>

Herr statschreiber Jacob Widenuober<sup>334</sup>

<sup>a</sup> Hs.: secklmeister

*Von 3 Pindtten:*

Herr oberst Hartman de Hartmanni<sup>b</sup><sup>335</sup>

*Von Biell:*

Herr Hanß Apprell, seckelmeister<sup>336</sup>

Herr statschriber Martin Scholl<sup>337</sup> /

*Anno 1601*

80 v

*Ein gemeinner rith der 4 stötten Zirich, Bern, Basel und Schaffhousen inß landt Wallis zuo unsern eidt- und pundtsgnossen<sup>338</sup> /*

Im mertzen, anno 1601, haben die hispanischen legaten mit unseren eidt- und pundtsgnossen im landt Walli<sup>b</sup> angfangen tractieren, einne uhralte firkomnu<sup>a</sup> deß gemeinen handelß und wandelß halben zwischen dem hertzogthuomb Meilandt und dem landt Walli<sup>b</sup> à mode de vivre, wie man<sup>b</sup> nent, wider zuo erneiweren. Diewyl aber unser eidtgnossen von Bern für gwiß berichtet, daß die Hispanieschen under diser tractation auch begären, ein verein<sup>b</sup> und krieglichen durchzug des landts Walli<sup>b</sup> zuo erlangen, wie sy dan dieselbigen / artickel der capitulation<sup>c</sup> und schriftlichen tractaat<sup>d</sup> schon inverlybt und gwislich anders nicht gesuocht haben: Hierauß haben unser eidtgnossen von Bern ahn die 3 stött begert, daß man ein gmeinen rith in Walli<sup>b</sup> firnemen und das tracataat zerstöhren und abwöhren solle. Hierauß hat man bewilliget, und ist ein zuosamenkunft gehn Bern, uf den 3<sup>ten</sup> may zuo erschynen, angesechen worden<sup>339</sup>.

81 r

Haben darauff unser gnedigen herren / den herren Jeronemo Mentelin und mich, Andrea Ryffen, depetiert, dobin und, wo vonnöten, auch in Wallis ze reisen<sup>340</sup>.

81 v

Sind also im namen gottes alhie uff den 1<sup>ten</sup> may verreist.

82 r

*Zuo Liestal übernacht 2 myl*

*Wallenburg, Balstal zimmiß, dobin ist 2 ½ myl*

*Wietlispach, Sollenturn übernacht, dobin 1 ½ myl*

*Frauenbrun zimmiß 1 ½ myl*

*Bern übernacht 2 myl*

*Uff der Myle zimiß 3 myl*

*Murtten, Wiffispurg, Bäterlingen übernacht 3 myl*

*Milden zimmiß 2 ½ myl /*

*Orung, Vifis übernacht, dobin ist 3 ½ myl*

82 v

*Zilong, Älen, zimmise 3 myl*

*Sant Moritz<sup>t</sup> übernacht 1 ½ myl*

<sup>a</sup> Übereinkommen, Vertrag

<sup>b</sup> im Gegensatz zum bloßen Abkommen ein eigentliches Bündnis

<sup>c</sup> Übereinkunft, durch welche eine Macht eine andere ermächtigt, auf ihrem Gebiet Truppen auszuheben

<sup>d</sup> Vertrag

<sup>e</sup> Hs.: übernacht mit schwarzer Tinte korrigiert in zimmis

<sup>f</sup> Hs.: Morintzen

Nota: Die brucken zuo St. Moritzen über den Rodanum ist ein einziger bogen oder gwelb. Von eim thurn ahn den anderen hab ich just gemessen 134 schuoch.

*Martinach zimmis 2 myl<sup>341</sup>  
Sitten übernacht 3 myl*

Summa von Basel biß gehn Sitten 31 schwytzer mylen. Am heraußreissen sind wir wider dise stroß gereiset, haben dem gubernatoren zuo Älen, herren *Abraham Stirleren<sup>342</sup> von Bern* ein dochter auf dem / heiligen tauff gehoben, die heist *Agata*.

Also biß gehn Vifis, demnach sind wir dem see nach durchs Ryffthaal uff *Clerola, dem stötlin und schloß zuo, auch uff Guly, Lutre, Riva und gehn Losanna übernacht geritten. Ist 2 1/2 myl, und dan über den Jurten gehn Milden, dahin ist 3 myl.* Do kamen wir wider in die alte und rechte landtstroß<sup>343</sup>. In Wallis haben wir guotten bescheidt erlangt, sind 20 tag lang ausgwäsen und, got sey lob, gsundt wider heim kommen<sup>344</sup>. /

<sup>83 r</sup> *Gesandte waren dismolen:*

*Von Zirich:*

Herr Conrat Grosman, burgermeister<sup>345</sup>

Herr statschreiber Grebell<sup>346</sup>

*Von Bernn:*

Herr schultheß Manuel<sup>347</sup>

Herr Marquart Zähender<sup>348</sup>

*Von Basel:*

Herr Jeronemuß Mentelin<sup>349</sup>

Andreaß Ryff

*Von Schaffhousen:*

Herr Heinrich Schwartz, doctor<sup>350</sup>

*Von Sitten auf biß gehn Sant Moritzen haben unß beleitet dise herren:*

des bischoffs hofmeister<sup>351</sup>

der statschreiber von Sitten<sup>352</sup>

der paanerherr Alett von Leick<sup>353</sup> /

<sup>84 r</sup> *Ein legation zuom margroffen von Baden zuo Hochberg<sup>354</sup>*

Den 12<sup>ten</sup> mertzen, anno 1601, ward ich, Ryff, und herr Melcher Hornlocher gehn Rötellen zuom margroffen geschickt, umb ein holtzfloß mit ir firstlichen gnaden zuo tractieren. Uff gethonde relation sind wir hernach uff den 24<sup>ten</sup> diß gehn Wyl geschickt worden. Do haben wir den kauff beschlossen. Sind 3 tag lang ausgewesen in beiden molen. /

*Ein gemeine badnische tagleistung uff der jarrechnung umb Johanne  
Baptistae, anno 1601<sup>355</sup> /*

84 v

Uff die algemeine tagleistung zuo Baden im Ergeiw, so man  
nennt die jarrechnung, anno 1601, haben unser gnedigen  
herren, ein ersammer rath, mich, Andream Ryffen, und  
herrn Sebastian Becken abgeordnet<sup>356</sup>. Sind im namen  
gottes verritten uff sambstag, den 29<sup>ten</sup> juny, und wider  
heim kommen uff sambstag, den 11<sup>ten</sup> july, und also aus-  
gewesen 13 tag lang. Dohin sind auch die zuogwandten orth  
beschrieben gwesen<sup>357</sup>.

85 r

*Ambassatoren sind dohin vor gmeinen Eidtgnossen erschinen: /*

*Gesandte von keiserlicher mayesteth:*

85 v

Juncker Hanß Ludwig von Heideckh, waldtvogt zuo  
Waltzhuot<sup>358</sup>

Juncker Bonaventura Bodecker, seshafft zuo Elcken<sup>359</sup>

*Gesandter von königlicher mayestet zuo Franckreich:*

Der edle und hochgeachte herr von Wyck, diser zeith  
ordenlicher ambassator zuo Sollenturn<sup>360</sup>

*Gesanter von der Freygrafschaft Burgundt:*

Der edle und hochgeachte herr Pompeyuß Benoitt<sup>361</sup>

*Sonst sind auch do gwesen, die / ambassatoren der kronn Hispanniens  
und des hertzogthuomß Saffoy<sup>362</sup>. Sy sind aber nit vor rath erschinen.*

86 r

Die gsandten der 13 ortten sind gwäsen:

*Von Zirich:*

Herr Conrat Grosman, burgermeister<sup>363</sup>

Herr Heinrich Bräm, pannerherr<sup>364</sup>

*Von Bernn:*

Herr Hanß Ruodolff Sager, schultheiß<sup>365</sup>

Herr Daffit Tscharner, des raths<sup>366</sup>

*Von Lutzern:*

Herr Jost Pfeiffer, ritter, schultheiß<sup>367</sup>

Herr Wilhelm Baltisser, des raths<sup>368</sup> /

*Von Ury:*

86 v

Herr Hanß Jacob Troger, ritter und landamman<sup>369</sup>

Herr Wernherr Käß, des raths<sup>370</sup>

*Von Schwytz:*

Herr Sebastian Bieler, landamen<sup>371</sup>

Herr Hannß Byri, des raths<sup>372</sup>

*Von Underwalden:*

Herr Sebastian von Byren, stathalter, Nyd dem Waldt<sup>373</sup>

*Von Zugg:*

Herr hauptman H. Jacob Frey<sup>374</sup>

Herr hauptman Hans Nusboumer<sup>375</sup>

*Von Glarß:*

Herr Michael Beldi, landtamen<sup>376</sup>

*Von Basel:*

Andreaß Ryff, des raths

Herr Sebastian Beck, des raths<sup>377</sup> /

*Von Fryburg:*

Herr Hanß Bittung, seckelmeister<sup>378</sup>

Herr Hanß Uolrich Wild, des raths<sup>379</sup>

*Von Sollenturn:*

Herr Peterman Sury, seckelmeister<sup>380</sup>

Herr Hanß Gerg Wagner, statschriber<sup>381</sup>

*Von Schaffhousen:*

Herr Gerg Mäder, burgermeister<sup>382</sup>

*Von Appenzell:*

Herr Johannes von Hänen, landamen im Inneren Roden<sup>383</sup>

Herr Pauluß Gartenhouser, landamen im Ausseren Roden<sup>384</sup>

*Von den Zuogwandten:**Vom apt von St. Galen:*

Herr Gerg Jonaß, cantzler<sup>385</sup> /

*Von der stat St. Galn:*

Herr Caspar Rothmundt, des raths<sup>386</sup>

Herr Hanß Widenhuober, statschriber<sup>387</sup>

*Von 3 Grouwen Bindten:*

Herr obrister Hartman de Hartmanuß<sup>388</sup>

*Auß Walliß* } nemo  
*Von Rothwyl* }

*Von Biell:*

Herr Hanß Apprell, seckelmeister<sup>389</sup>

Herr Martte Scholl, stattschreiber<sup>390</sup> /

*Ein legation von den vinff eidtgnoßischen ortten der Eidtgnoßschafft wegen der statt Milhausen gebn Ensisheim zuo der regierung*<sup>391</sup>

Alß sich nun unsere eidgnossen von Milhausen vyl und langezeith erclagt haben, daß inen die keiserliche regierung zuo Ensisheim wider ire privilegien, sonderlich aber wider die artickel der erbeinung vyl widertriesß<sup>a</sup> antieyent, fir nemlich aber mit auffenthaltung irer pantiten<sup>b</sup> und / statt verräteren, do sy von der firstlichen durlichtikeit ertzherzog

<sup>a</sup> Verdruß

<sup>b</sup> Verbannten; Schw. Id. 4, 1282

Ferdinando lobseligster dechtnuß<sup>a</sup> ein offen patent<sup>b</sup> und mandath ausbrocht<sup>c</sup>, daß man irre verräter under dem hauß Östereich nit sol dulden noch auffenthalten<sup>392</sup>, dasselbig aber werde nit gehalten, sonder sy lägeren sich<sup>d</sup> öffentlich in der statt Ensen und anderswo; zuudem daß Bläsiuß Schaller, burger zuo Enssen, der statt Milausen spittal zinß, gilt und anders zuo Withenheim umb ein convisierte ansprach seiner frauwen erbgerechtikeit von den friessischen gietteren arestiert und mit recht sich lossen darauff freyen und isetzen<sup>e</sup>, so / alles wider die erbeinung sey. Item, Vallentin Frieß, der statt verräter und bandith von Milhausen, hab mit Gryneo, irem burger, zuo Dornach und denen Zrihn<sup>393</sup> ein unbefiegtten rechtshandel angefangen, do er über ein nichtigen handel über alles rechterbietens<sup>f</sup> 628 ♂ costen aufgetrieben wegen eines 3<sup>ten</sup> theil einnes holtzens, so überall nit 60 fl. werth sey, grundt und boden, das holtz und alles; hab sich doselbsten uff all sein Griney gitter insetzen lassen, das abermolen wider die erbeinung seye. So well die regierung sy von / Milhausen wider ire privilegien mit einem neiwen zoll zuo Battenheim beschwären. Item, si haben einen gespaang<sup>g</sup> mit Östereich, der well zuo keinem end lauffen. Item, der landtweibel von Otmarssen hab inen firsetzlich etlich jucherten haberen<sup>h</sup> durch das darauf getriben vych, so mit bewehrter hand verhietet<sup>i</sup>, muotwillig untertriben und verdörbt. So halt er inen auch wider recht ein suma gelts vor. Begehren, daß eß alles abgeschafft werde. Uff dise klegten<sup>k</sup> ist der regierung vylmolen geschriben, und / sy wider beantwort. Do es aber nitzit verfachen wellen, hat man recht mundlich mit inen handlen miesen, und ist alles zuo guottem endt gebrocht<sup>394</sup>.

89 r

89 v

90 r

Die gsandten waaren:

*Von Zirich:*

Herr Conrat Grosman, burgermeister<sup>395</sup>

<sup>a</sup> Gedächtnis

<sup>b</sup> landesherrlichen Befehl

<sup>c</sup> erwirkt; Schw. Id. 5, 719

<sup>d</sup> Hs.: siff

<sup>e</sup> Blasius Schaller habe Zinsen und Wertschriften des Spitals der Stadt Mülhausen wegen eines konfisierten Erbanspruchs seiner Frau mit Beschlag belegt und sich in ihren Besitz einsetzen lassen. Freien = obrigkeitliche Erlaubnis zur Ausübung eines Rechtes geben, bezw. Ansprüche Anderer ausschließen; Schw. Id. 1, 1263

<sup>f</sup> gegen alle Vorschläge, den Rechtsweg zu beschreiten

<sup>g</sup> Streitfall

<sup>h</sup> Hafer

<sup>i</sup> das von Bewaffneten gehütet worden sei

<sup>k</sup> Klagen

*Von Bern:*

Herr venner Antone von Graffenrieth, venner<sup>396</sup>

*Von Glarisß:*

Herr landtamman Tschudi<sup>397</sup>

*Von Basel:*

Andreaß Ryff

*Von Schaffhousen:*

Herr burgermeister Mäder<sup>398</sup>

*Von Milhausen:*

Herr burgermeister Klötzlin<sup>399</sup>

Statschreiber, Grineus und Hartman<sup>400</sup>

Sind 6 tag ausgewesen. /

90 v *Anno 1602*

*Ein legation gehn Bruntrut, holtzkauffs halben<sup>401</sup>*

Uff den 21<sup>ten</sup> jenner, anno 1602, rith ich in namen unserer gnädigen herren der statt Basel gehn Bruntrut zuom bischoff, bey ir firstlichen gnaden ein werbung ze thuon, ob ir firstlichen gnaden, nicht mechten bedocht sein, ein bestendigen holtzkauff, sowol des brenn- alß bauwholtzes halben, mit der statt Basel uff ein anzaal jor bestendiglich zuo beschliessen. Des / haben sich ir firstlichen gnaden erklär, daß sy ja willens, mit der statt Basel ze handlen, wellen also gegen meyen ire wäld durchreiten und darauff ein statt Basel beschreiben<sup>a</sup>. Bin 3 tag ausgewesen<sup>402</sup>. /

91 v Uff den 19<sup>ten</sup> apprellen, anno 1602, rith ich und Sebastian Beck<sup>403</sup> im namen gottes abermolen in namen meiner gnedigen herren gehn Bruntruth zuom bischoff wegen vorgedochtes holtzkauffs halben. Haben jeder gattung holtz den preiß begert zuo machen, aber nichts entliches<sup>b</sup> verrichtet. Sind 3 tag lang ausgewesen<sup>404</sup>.

Den 22<sup>ten</sup> dito, alß wir heim ritten, sind leider die räben und nusbeim im gantzen land erfroren. /

92 r *Auffierung zweyer landtvögten<sup>405</sup>*

Uff sonntag, den 16<sup>ten</sup> may, anno 1602, haben mein herr burgermeister Remiyus Väsch<sup>406</sup> und ich, uff erkantnuß eines ersamen raths herren Samuel Übele<sup>407</sup>, obervogt uff Mönchenstein<sup>408</sup>, aufgefiert und ime die underthonen schwören lossen, und ritten denselben obent wider heimb. Uff mentag, den 17<sup>ten</sup> dito, haben wir beide gleich herren Zachariam

<sup>a</sup> schriftlich einladen

<sup>b</sup> Endgültiges

Hören<sup>409</sup>, den obervogt uff Ramstein<sup>a</sup> <sup>410</sup>, auch aufgefiert und ime die underthonen schwören lossen, und do 3 tag lang außwesen. /

*Ein rith gehn Sollenturn, die frantzösische zalung zuo entpfachen<sup>411</sup>*

92 v

Adj. 23<sup>ten</sup> may<sup>412</sup>, anno 1602, rith ich und Jacob Götz<sup>413</sup> neben Luca Iselin<sup>414</sup> uff befech meiner herren gehn Sollenturn, doselbsten der statt Basel ausstendige frantzösische zalungen zuo entpfachen und dem herren ambassatoren Mery de Wic<sup>415</sup> darumb abzerechnen, und haben domolen entpfangen:

3 pensionen jedes jor 3000  $\frac{1}{3}$   
per 3 francken thut  $\frac{1}{3}$  9000-

fir ein hauptguot<sup>b</sup>, so dem herrn von Sansi glichen, gold  $\frac{1}{3}$  4000-, item zins dieser 4000  $\frac{1}{3}$  10 jor 11 monat lang  $\frac{1}{3}$  2183 $\frac{1}{3}$ ; /

das halb capital einer obligation, so den herren von Sansi und Sileri glichen  $\frac{1}{3}$  10 000-,

93 r

item alle zinß diser obligation der 20 000  $\frac{1}{3}$  11 jor 7 monat lang, betrifft  $\frac{1}{3}$  11 583 $\frac{1}{3}$ .

Summa fir die statt Basel entpfangen thut  $\frac{1}{3}$  36 766 $\frac{2}{3}$ .

Und dan fir die 5 evangelischen stött capital  $\frac{1}{3}$  20 000- und 1 jorzins  $\frac{1}{3}$  1000-.

Summarum des entpfachens thut 57 766  $\frac{1}{3}$ .

Sind ausgewesen 15 tag lang<sup>416</sup>. /

Adj. 15<sup>ten</sup> juny, anno 1602, rithen ich und Hanß Lux Iselin, in namen meiner herren gehn Ensen und fuorten uff zweien wegen des frantzösischen gelts in die mintz 49 107  $\frac{1}{4}$  kronen per 27 batzen. Das liessen wir zuo reichsdalern vermintzen. Ritten auch gehn Colmar und handletten wegen der 5 stötten mit den parteyen umb die ablosung. Waren domolen 4 tag aussen<sup>417</sup>. /

93 v

Adj. 22<sup>ten</sup> juny, anno 1602, rith ich abermolen in namen der 5 stötten gehn Ensen indt mintz, erhuob doselbsten uff 18 000 daler, fuort bey 10 thusent gehn Colmar und zalt etliche parteyen damit ab. Und war 6 tag aussen<sup>418</sup>.

94 r

Adj. 16<sup>ten</sup> juli, anno 1602, reist ich abermolen in namen meiner herren gehn Enssen und erhuob 12 000 daler, fuorts heim. Und was 3 tag aussen<sup>419</sup>. /

Adj. 29<sup>ten</sup> juli, anno 1602, rith ich abermolen gehn Ensen in die mintz, rechnet mit dem mintzverwalter ab und erhuob den völligen rest der daleren, fuohrt die heim. Und war domolen 3 tag aussen<sup>420</sup>.

94 v

<sup>a</sup> Hs.: Varnspurg gestrichen

<sup>b</sup> Kapital

Uff den 5<sup>ten</sup> september, anno 1602, alß der margroff Gerg Friderich mein herren uff ein jaget gehn Rötellen geladen hatte, do warden deputiert herr burgermeister Väsch<sup>421</sup>, zunftmeister Oberrieth<sup>422</sup>, Mentelin<sup>423</sup>, Bartle Merean<sup>424</sup>, ich, Jacob Huober<sup>425</sup>, Kuder<sup>426</sup> und lohnher / Rippel<sup>427</sup>. Fuohren im namen gottes mit zweyen goutschen<sup>a</sup> und etlichen pferden hinauß. Do warden wir wol entpfangen und gehalten. Es war aber so streng rägenwetter, daß wir nichts ausrichten konten. Fuohren also am dritten tag in grossem rägen wider heimb<sup>428</sup>.

Uff donnerstag, den 14<sup>ten</sup> october, anno 1602, rith ich und herr Jeronemuß Wix<sup>429</sup> uff befelch meiner gnedigen herren gehn Rickenschwyl<sup>430</sup>, einen hochwald gespaan<sup>b</sup> gegen Hanß Rotten zuo besichtigen<sup>431</sup>, / und von dannen gehn Ramstein uff das schlosß; alda auch einen schaden und gerith<sup>c</sup> in der schlosßmatten, auch den boumgartten zuo Bretzwyl besichtiget. Sodan am heimreithen haben wir auch den hochwald gespaan zwischen der gmeind zuo Höhlstein und denen uff dem Hörsperg<sup>432</sup> in der hart<sup>d</sup> vertragen. Und sind 3 tag lang auß gwesen<sup>433</sup>.

Uff sonstag, den 23<sup>ten</sup> october, anno 1602, rith ich und / Adam Huckelin<sup>434</sup> uff befelch meiner gnedigen herren zuo apt Christoffen gehn Litzel inß kloster. Beschlossen doselbst ein kouff uff 3 jor lang, jerlich 1500 kloffter buochin und tännin holtz, das buochen umb 3 %, das tännin per 2 fl. ze lifferen, lauth der verschribung<sup>e</sup>. Und sind 3 tag ausgwäsen<sup>435</sup>.

Uff sonstag, den 12<sup>ten</sup> december, anno 1602, rith ich in namen meiner gnedigen herren gehn Waldenburg, den zollstock doselbst, Liestal, Sissach und Buckhen ze öffnen, und bin 3 tag auß gwesen<sup>436</sup>. /

*Ein tagsatzung zuo Arouw<sup>437</sup>*

Alß uff sonstag, den 12<sup>ten</sup> december, anno 1602, morgens um 3 uhren vor tag der hertzog von Saffoy durch 300 ausserläsner kriegsleuthen die statt Genff erstigen und ein mordnacht firnemen lossen, do haben unsere eidgnossen von Zirich und Bern (alß die mit Genff in pindtnuß stond) in der ill<sup>f</sup> ein tagsatzung under den 4 evangelischen stötten gehn Arouw beschrieben, daß man uff mitwuchen, den 22<sup>ten</sup> december, ahn der hörberg erschinen solle<sup>438</sup>. Haben da/rauff meine gnedigen herren geordnet, daß herr Jacob Götz und ich, Ryff, dohin reithen sollent<sup>439</sup>.

<sup>a</sup> Kutschen

<sup>d</sup> Hard, wohl Flurname

<sup>b</sup> Streitfall um einen Hochwald

<sup>e</sup> Schuldverschreibung

<sup>c</sup> Erdrutsch; Schw. Id. 6, 1711

<sup>f</sup> Eile

95 r

95 v

96 r

strosß:

Biell

Bencken

Leimen

Roderstorff

Bieterthal

Wolschwyl

über den berg

Blochmont

Rockenburg

Leiwenburg

Litzel

97 r

Alß nun am donnerstag morgenß der 4 stötten gsandte uff dem rathauß zuosamenkommen, do ist vor inen erschinen herr sindicus Dofyng von Genff<sup>a</sup>. Der hat gantz kläglich firgebrocht, wasß mossen der hertzog von Saffoy über allen globten und gemachten friden sy so mordtlich angetastet, ir statt bei nacht und näbel erstigen und dieselbig mit petarden aufsprengen und 2000 man darein fieren wellen, das aber / gott der herr gnädiglich verhietet habe. Dan die burger haben sich manlich gewehrt, der feinden 63 erschlagen und 13 gefangen, so sy erhencken lossen, die überigen wider über die mauren auß getrieben. Doch befinden sich derselben uff 150 verwundt; irer burgeren seyen 14 todt uff dem platz bliben. Begehren derenthalben hilff und roth; dan sy wellen das mit gottes hilff rechen.

97 v

Alß man nun withleiffig über die sach gerothen, haben sich Zirich und Bern / erklärt, daß sy die statt Genff vermeg habender pindtnuß nit lossen wellen, sonder nach lauth der pindtnuß mit lyb, guott und bluot zuospringen. Basel und Schaffhausen erklären sich, diewyl sy mit der statt Genff kein pindtnuß haben, so haben sy der tältlichen hilff halben kein befelch. Waß aber das treiw aufsechen, schreiben oder bottensenden anlange, do wellen si gern ir bestes thuon. Ist beschlossen, diewyl Bern 300 man in zuosatz<sup>a</sup> geschickt habe, so sollen die Genffer guot acht und wacht zuo irer / statt haben; der Saffoyer werd, ob gott wyl, jetz in ill weithers bey disem wetter nit firnemen kennen. Darzwischen soll man sich wider den feind fertig machen und gerist<sup>b</sup> halten.

98 r

Zirich zeucht abn, daß der keiser dem bischoff von Basel befelch geben, das recht mit der statt Milhausen zuo besitzen; do sollen sich die 5 noch verpindte orth entschliessen, ob sy sich under sein juditium underwerffen wellent oder nit. Deswegen hat man sich in Arouw uff sonstag nach lie/chtmeß wider zuo erschynen und dise sach zuo berothschlagen mit einander acordiert.

98 v

Zirich zeucht inn, daß sich in den dreyen pindten der Chuurwaalen ein grosse aufruor erhebe. Die Engadyner und Feldtlyner entbören sich wider die oberkeit und haben sich schon 2000 man zuosamen gerottiert, die schicken iren ausschutz in alle gmeinden, sy uff ir syten zuo vermegen<sup>c</sup>, anzeigenende, sy wellen der potestaden tyranney im Feldtlyn nit lenger lyden, auch die, so die frantzösische verein prati ciert haben<sup>d</sup>, stroffen. / Derenthalben kenne man hierzuo

99 r

<sup>a</sup> zur Verstärkung<sup>b</sup> gerüstet<sup>c</sup> auf ihre Seite zu bringen<sup>d</sup> das französische Bündnis (durch Praktiken, d. h. Ränke oder Intrigen) ins Werk gesetzt haben; Schw. Id. 5, 578

99 v

nit lang stillschwigen, diewyl sy ein gantze landts aufruor begeren anzurichten. Sy von Zirich haben schon 2 mal dohin geschriben; sy geben aber nichts darumb. Darauff ist erkant, daß Zirich nochmalen in namen der 4 stötten schreiben solle und si mit allem ernst abmaanen. Wellen si dan nichts darumb geben, so miese man bottren schicken. Der halben sollen die 4 stött gleich gsandte erwälen, damit, wan man si mane, sy gleich reithent<sup>441</sup>. / Dismolen waren gsandte vorhanden:

*Von Zirich:*

Herr Conrat Grosman, burgermeister<sup>442</sup>  
Herr Heinrich Holtzhalb, baanerherr<sup>443</sup>

*Von Bern:*

Herr Hans Ruodolff Sager, schultheiß<sup>444</sup>  
Herr Daffit Tscharnner<sup>445</sup>

*Von Basel:*

Herr Jacob Götz, des raths<sup>446</sup>  
Herr Andres Ryff, des raths

*Von Schaffhausen:*

Herr Gerg Mäder, burgermeister<sup>447</sup>  
Herr Heinrich Schwartz, doctor<sup>448</sup> /

*Ein gespaan in empteren<sup>449</sup>*

Den 14<sup>ten</sup> october, anno 1602, hievor ist vergessen inzuoschreiben, bin ich und herr Jeronemuß Wix gesent worden, ein spänigen hochwald gegen Hanß Rotten zuo Rickschwyl zuo besen<sup>a</sup>. Gleichvaalß das geritt zuo Ramstein in der matten, und die Ramsteiner löhenmatten zuo Bretzwyl, und vernners den gespaan hochwalds zwischen denen zuo Hölstein und Ramlispurg. Sind 3 tag lang ausgewesen. /

<sup>a</sup> besehen, besichtigen